# The Highland Herold

Whiskymagazin

#53 | Winter 2021

## OLD WHISKY
Relikt aus der Vergangenheit

## GOLDEN TRIANGLE
Dublins neue Vielfalt

## SAXON SINGLE MALT
Whisky aus Kirschau

The Highland Herold
#53 | Winter 2021
www.highland-herold.de

MADE BY HAND FOR GENUINE CHARACTER
EXCLUSIVELY FIRST-FILL CASK MATURED
BENROMACH
SPEYSIDE SINGLE MALT SCOTCH WHISKY
MADE BY HAND FOR GENUINE CHARACTER
AGED 10 YEARS
BENROMACH
SPEYSIDE SINGLE MALT SCOTCH WHISKY
BESUCHT UNS AUF: BENROMACH.COM
VERANTWORTUNGSVOLL GENIESSEN
Vertrieb Deutschland: schlumberger.de

# Inhalt


04 AUTOR:INNEN IMPRESSUM

04 WHISKY ET CETERA
Kurze Nachrichten

12 **GOLDEN TRIANGLE**
Dublins neue Vielfalt

18 **SACHSENBRAND**
Single Malt aus Kirschau

24 **ALTER WHISKY**
Historie im Glas

30 JUST BOTTLED
Neue Abfüllungen

36 FACHHANDEL
Nach Postleitzahl

38 TASTINGS & EVENTS
Terminkalender


# Vorwort

„Ich bin seit elf Jahren im Amt. Man kann mich mit altem Whisky vergleichen. Whiskys erreichen ihre Reife erst im zwölften Jahr, danach werden sie immer besser. Das ist sehr ermutigend.“ Es gibt zahlreiche Whiskyfans, die Lady Margaret Thatchers Ansicht zumindest hinsichtlich der Reife von Whisky teilen. Aber ist dabei älter auch wirklich besser? Sollte dem so sein, dann dürfte der beste Whisky der Welt kürzlich von Gordon & MacPhail der staunenden Öffentlichkeit vorgestellt worden sein: Satte 80 Jahre reifte der 1940 in der Glenlivet Distillery gebrannte Single Malt.

Zweifellos gewinnt Whisky mit zunehmendem Alter an Volumen und Komplexität. Wer einen Whisky mit großer Aromenvielfalt und Harmonie wünscht, ist gut beraten, auf ein älteres Destillat zurückzugreifen. Jüngere Whiskys sind dagegen oft urtümlicher, frischer und natürlicher. Keines von beiden ist besser als das andere. Ich selbst schätze je nach Situation und Laune einen jungen, stürmischen, aber unkomplizierten Islay ebenso wie einen 30 oder 40 Jahre alten High-End-Highlander. Die Frage ist also, was man erwartet. Wer bei einer fünfjährigen Abfüllung ein sensationell komplexes Geschmackserlebnis und herausragende Eleganz sucht, dürfte meist enttäuscht werden. Schuld ist aber nicht der Whisky (wenn er handwerklich fehlerfrei ist), sondern die falsche Erwartungshaltung.

Kommen wir noch einmal zurück zum eingangs erwähnten 80-Jährigen. In akribischen Recherchen hat Ernie Scheiner den Weg des Fasses zurückverfolgt und ging dabei der Frage nach, weshalb sein Inhalt von Alkoholverlust, Verdunstung und übermäßigem Holzeinfluss erfreulich verschont blieb. Folgen Sie Ernie auf eine spannende Reise durch die Zeit – es lohnt sich!

T. Herold

Thorsten Herold, Herausgeber


Anzeige

## AUTOREN UND AUTORINNEN IN DIESER AUSGABE

### Katja Langstrof

Seit über zwölf Jahren verkauft sie in der Dead End Bar oder im Fachgeschäft Royal Spirits in Aschaffenburg Whisky im Ausschank oder flaschenweise und leitet Tastings und Seminare. Ihre Leidenschaft für das Thema hat sie bereits in viele schottische und deutsche Destillerien geführt. | S. 22, 23

### Kirstie McCallum

Die Chemikerin promovierte an der Glasgow Caledonian University und arbeitet seit 2000 mit Spirituosen, Schwerpunkt Scotch Whisky. Zunächst in der Qualitätskontrolle und Produktentwicklung, seit 2016 als Master Blenderin erst für Distell und seit 2021 für Halewood Artisanal Spirits. | S. 13, 15

### Ingvar Ronde

Der schwedische Whiskyautor gibt seit 2006 das Malt Whisky Yearbook heraus, in dem er eigene Texte und Gastartikel anderer Fachleute zu einem jährlich aktuellen Überblick verbindet. Seine Recherchereisen zu den Produzenten verschafften ihm reichliche sensorische Erfahrung. | S. 13, 15

### Ernst J. Scheiner

Ernie hat über 150 Distillerien besucht und sie beschrieben. Seit seinem Studium an der University of Edinburgh befasst er sich mit Whisky. Er publiziert auf whisky-distilleries.net sowie in Fachmedien zum Thema und leitete viele informative Whisk(e)yreisen. | S. 6, 11, 12–17, 24–29

### Sebastian W. Wagner

Studierte Musikwissenschaft und -pädagogik (Klavier und Gesang), bevor er als Komponist, Autor und Akteur von 2006 bis 2016 die Showbühne Mainz leitete. Heute ist er technischer Leiter, Sprecher und Musiker bei Produktionen des HR2 sowie freier Musiklehrer, Chorleiter und Komponist. | S. 7

### Frank Winter

Der Germanist, Redakteur und Autor begeistert sich seit Beginn der 1990er für Schottland und seine Kultur, zu der natürlich auch Whisky gehört. Er veranstaltet Tastings und veröffentlichte unter anderem das preisgekrönte Kochbuch „Schottisch kochen“ und sechs Schottland-Krimis. | S. 10



# LOWLAND-NEUHEIT

Nachdem die Produktion im Dezember 2017 im ehemaligen Pumpenhaus des Queen’s Docks in Glasgow aufgenommen wurde, stellte die Clydeside Distillery mit dem *Stobcross* im November 2021 ihren ersten Single Malt Whisky vor. Nach einer Reifung in Bourbon- und Sherryfässern wurde er mit 46 % vol ohne Farbstoff und Kühlfiltrierung abgefüllt. Man habe einen für die Lowlands typischen Stil mit süßen, blumigen Noten und dem Anklang tropischer Früchte produziert, verspricht die Pressemeldung. Die Gründer der Destillerie sind Tim Morrison und sein Sohn Andrew. Tim Morrison sammelte zuletzt als Besitzer von A. D. Rattray Erfahrungen als Independent Bottler. Aus dem Pumphouse ist mittlerweile eine Attraktion mit Besucherzentrum, Café und einer Brennerei mit Blick über den Fluss Clyde geworden. /ri

Foto:The Clydeside Distillery

IMPRESSUM

The Highland Herold – Whiskymagazin | Ausgabe #53 – Winter 2021 | Erschienen im Dezember 2021 | Sitz d. Redaktion: Verlag Dollinger & Stein GbR, Gutenbergstraße 5, 65830 Kriftel, Telefon: 06192 9211944, E-Mail: kontakt@highland-herold.de | Herausgeber: Thorsten Herold (th) | Redaktion (v. i. S. d. P.): Sebastian Stein (st) | Verantwortlich für Anzeigen: Sebastian Stein | Layout, Satz, und Grafik: Sebastian Stein | Fotos und Grafik: Philipp Rieß (ri) | Mitarbeiterin dieser Ausgabe: Christina Hintze (ch) | Autoren und Autorinnen Wort/Bild in dieser Ausgabe: Gudrun und Heinz Fesl (Foto), Katja Langstrof (Blindverkostung), Kirstie McCallum (Blindverkostung), Bill Morgan (historische Fotos), Ingvar Ronde (Blindverkostung), Ernst J. Scheiner (Text, Foto), Frank Winter (Text) | Fachberatung Whisky und Destillation: Julia Nourney, Ernst J. Scheiner | Druck: Offsetdruck Ockel GmbH, Kriftel

Alle Texte, insbesondere Verkostungsnotizen, geben die persönliche Sinneswahrnehmung und Meinung des jeweiligen Verfassers wieder. | Nachdruck und elektronische Vervielfältigung nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. | Alle Preisangaben im Heft sind rein informatorisch und auf dem Stand bei Redaktionsschluss. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

# WHISKY-QUIZ

Der Düsseldorfer Grupello Verlag wurde 1990 gegründet. Im Herbst 2005 startete der Verlag seine Reihe mit quadratischen Quiz-Kästchen zu deutschen Regionen und anderen Themen. Von diesen gibt es bereit über 100 verschiedene. Christian Lentz, Ines Rehberger und Henning Schmidt ersannen für die Reihe ein Whisky-Quiz, das im Juli 2021 erschienen ist. In dem schwarzen Kästchen (8,5×8,5×3,5 cm) befinden sich 100 durchnummerierte Fragen und deren Antworten, die jeweils zusammen auf eine Seite des etwas stärkeren Papiers gedruckt sind. Die Rückseite ist frei. Dazu kommen noch drei Kärtchen mit Anleitung und anderen Informationen. Die Box ist für 12,90 € im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-89978-390-2). /ri

Foto: Philipp Rieß

Anzeige

# WHISKEY AUS MAYO

Der erste Gersten-Spirit sprudelte im April 2016 aus den Pot Stills. Gedengelt hatten sie die Kupferschmiede von Specific Mechanical Systems aus Victoria, Kanada. 2015 setzte der amerikanische Master Distiller und Brewer Robert Cassell mit Tom Jensen und weiteren Investoren das Connacht Distillery Project in Mayo, Irland, um. In der früheren Duffy's Bakery sehen die Besucher statt Backöfen jetzt in der zehn Millionen Euro teuren State of the Art Distillery drei durch Steam Jackets beheizte Brennblasen. Verschieden geformte Swan Necks ermöglichen unterschiedliche New-Make-Charaktere, zudem brennen die Stillmen das irische Malz entweder doppelt oder dreifach. Das fünfjährige Erstlingswerk, ein Single Cask Whiskey, erschien im Juni 2021. Im Vorverkauf waren die 862 Flaschen mit 43 % vol im Nu weg.

Im August kamen 6000 Flaschen des Connacht Batch 1 Whiskeys auf den Markt. Insgesamt werden bis zu 20000 Flaschen ausgeliefert, die meisten jedoch in die USA. Die Grundreifung der Whiskeys erfolgte für vier Jahre und etwas länger in Bourbon Barrels, darunter welche von Heaven Hill. Das Vatting erreicht insgesamt fünf Jahre, denn die Whiskeys lagerten nach der Grundreifung für weitere sechs bis zwölf Monate in Oloroso Sherry Butts. Diese 500 Liter großen Fässer aus europäischer Eiche kamen wohl aus der Bodega Fernando de Castilla in Jerez, wo Önologen darin über 30 Jahre Oloroso Sherrys ausbauten.

Die Überraschung: Wegen der Corona-Pandemie konnte Cassell nicht wie geplant selbst das Batch blenden. Die international renommierte Destillationsspezialistin Julia Nourney übernahm die Komposition. Sie generierte im Juni 2021 einen Single Malt Whiskey, der trotz seiner Jugend mit einem fruchtigen, weichen, leicht würzigen Aromaprofil angenehm überrascht. Sicher ist, der junge Connacht braucht vor dem Genuss etwas Luft und Zeit, damit er sein frisch-jugendliches Bukett voll entfalten kann. Der 47 % vol kräftige Ire von der Atlantikküste präsentiert Aromen von Pfirsich, Birne, Vanille sowie Malz. Süß und weich, einige würzige Noten hallen nach. Gedanken an Fruchtbonbons erscheinen. Sehr geringe Anflüge von bitteren und nussigen Noten erinnern an die Oloroso-Prägung. „Die Sherry Casks waren nicht super aktiv, das war gut, denn ich wollte die Bourbon-Aromen nicht zu sehr in eine Sherry-Erscheinung verwandeln, der würzende Einfluss der europäischen Eiche sollte nicht dominant auftreten," erläutert Nourney die Fasseinflüsse. „Ungefähr 70 Prozent der Whiskeys reiften daher für sechs bis maximal zwölf Monate in den Bodega Butts und 30 Prozent in first fill Bourbon Casks nach." Die Stillmen schufen das Fundament, denn sie hatten einen sehr sauberen Spirit doppelt destilliert, der im kühlen und feuchten atlantischen Klima schnell zu einem süffigen und einschmeichelnden Whiskey reifte. Bei den *Irish Whiskey Awards* wurde die Abfüllung im November mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. /Ernie Scheiner

Das Sherry Cask #1 der Connacht Distillery (links oben), dahinter steht Julia Nourney umgeben vom damaligen Produktionsteam (von links): die Destillateure Anthony, Declan, Paul H., Paul W. und Michael sowie Office Managerin Maureen. In Bodega Butts dieser Art erfolgte die Nachreifung der Batch-1-Whiskys. Das Bild links unten zeigt Bourbon Barrels im Connacht Warehouse, das rechte die Pot Stills mit ihren unterschiedlich geformten Swan Necks.

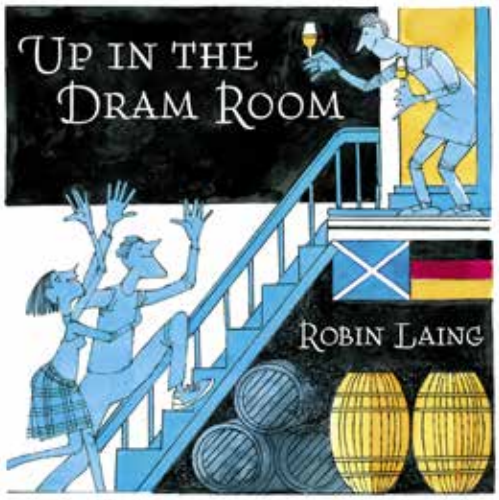
Fotos oben und rechts: Milo Molloy | Foto unten links: Julia Nourney

# SCOTTISH FLAIR

Wenn Whisk(e)y für besondere Momente, Feinsinnigkeit und eine gewisse Urigkeit steht, stellt sich vielleicht die Frage, welche Musik diese Eigenschaften unterstützen oder begleiten könnte. Mit dem Album „Up in the Dram Room“ ist Robin Laing eine solche Musik jedenfalls durchgängig gelungen.

Der Begriff „handgemacht“ beschreibt seine Kompositionen im besten Sinne. Durchgängig akustische Instrumente wie diverse Gitarren, Bässe und differenzierte Drums geben seinen Songs ein angenehmes Flair. Zart eingesetzte und klar arrangierte Backingvocals unterstützen und geben den Aussagen noch mehr Tiefe. Alle Stücke sind um seine durchgängig konsistente und wandelbare Stimme komponiert. Von ernsthafter Zerbrechlichkeit bis humorvoller Erzählerperspektive begegnet Robin Laing dem Zuhörer in jedem Stück als Zentrum des Klangs. Abwechslungsreich und durchdacht zeigt er sein breites Spektrum der Genres. Wer sich bei den fliegenden Akkorden in bestem Singer-Songwriter-Stil hat fallen lassen, wird schon beim nächsten Stück vom treibenden Puls der Scottish Folk Music überrascht. Besonders der feinsinnige Aufbau gibt dem Zuhörer ein Gefühl von Vertrautem, wie auch den Impuls genauer hinzuhören.

Alle zehn Stücke der CD bilden ein angenehmes Fundament, sich fallen zu lassen, zuzuhören oder in Gesellschaft die Klänge dem Raum zu übergeben. Ein gelungenes Album für alle, die Feinsinnigkeit und eine gewisse Urigkeit mögen. /Sebastian Wagner




Das Album entstand in Zusammenarbeit zwischen Robin Laing und Thomas Ewers, unabhängiger Abfüller der *Malts of Scotland*. Das Bild für das CD-Cover zeichnete der schottische Illustrator Bob Dewar.

Anzeige

# SELTENE EINBLICKE

## Die Bilder des Fotografenpaares Gudrun und Heinz Fesl zeigen Orte, die in der Regel nicht besichtigt werden können.

Die Longmorn Distillery in den nordwestlichen Highlands unweit der Bucht Moray Firth und die Dalmunach Distillery, etwa 65 Kilometer westlich von Inverness in einer Biegung des River Spey gelegen, gehören den Chivas Brothers, dem Scotch-Whisky-Arm des Konzerns Pernod Ricard. Touristische Besuche sind in beiden Betrieben nicht möglich.

Longmorn gehört zu den wenigen schottischen Brennereien, die seit ihrer Gründung niemals geschlossen waren. Wahrscheinlich deshalb, weil sie von Anfang an einen gefälligen Whisky produzierte, der später zudem gerne und in großem Umfang beim Blending Verwendung fand, etwa im Chivas Regal. Im Jahr 1893 ließ John Duff & Company – die Whiskymacher und Investoren John Duff, Charles Shirres and George Thomson – die neue Produktionsstätte errichten. So wie viele andere Unternehmen Anfang der 1890er-Jahre, denn Scotch Whisky florierte. Die Longmorn Distillery nahm im Dezember 1894 den Betrieb auf und gehörte im Laufe der Zeit verschiedenen Eigentümergesellschaften. Seit 20 Jahren ist sie Teil von Pernod Ricard, die 2001 die Chivas Brothers und mit ihnen Longmorn gehört.

Ursprünglich gab es vier Brennblasen. 1972 und 1974 wurden je ein Paar hinzugefügt, sodass Longmorn heute mit vier Wash Stills (je 16 820 Liter) und vier Spirit Stills (je 13 638 Liter) arbeitet. Seit 1994 sind alle mit Dampf beheizt. Durch eine Renovierung und Erweiterung im Jahr 2012 wurde schließlich eine Produktionskapazität von 4,5 Millionen Liter New Make Spirit pro Jahr möglich. Die Single Malts reifen vornehmlich in Bourbon- und Sherryfässern. Auf dem Gelände gibt es sechs traditionelle Dunnage Warehouses sowie sechs weitere flache Lagerhallen, in welchen die Fässer auf Paletten liegen. Der größte Teil der Longmorn Whiskys liegt in Bonded Warehouses des Konzerns in Keith oder Mulben.

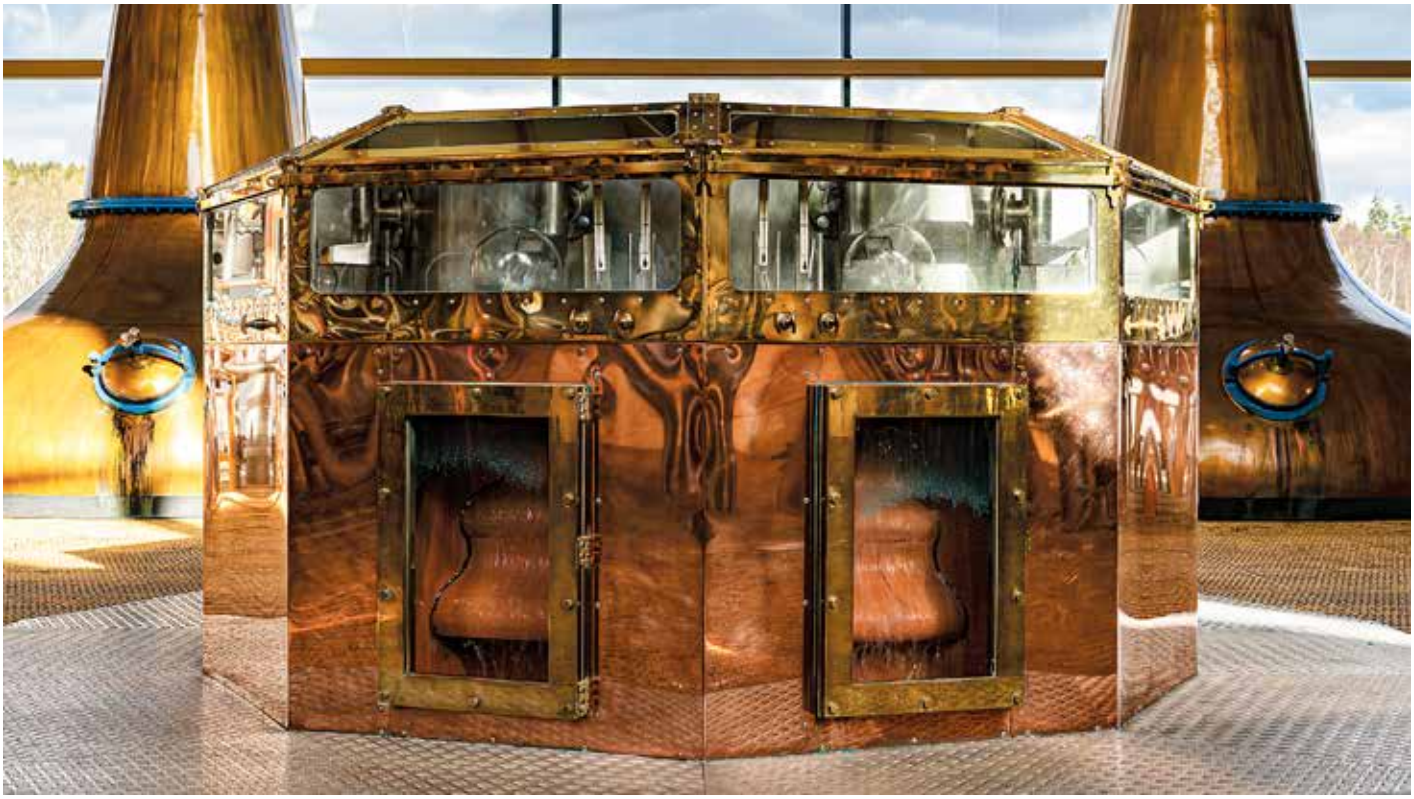
Gleich hinter der Brennerei befindet sich der Fahrkartenschalter des früheren Longmorn-Bahnhofs. Vor über 100 Jahren quälten sich die Dampfloks der Glenlossie Railway von der Küste in die Highlands. Diese Eisenbahn war einer der Gründe, warum Duff und seine Partner diesen Standort wählten. Der Bahnhof von Longmorn war einer von drei Distillery-Haltepunkten der Eisenbahn – Benriach und Glen Elgin liegen praktisch in Rufweite. Zwischen Benriach, 1898 ebenfalls von John Duff & Company errichtet, und Longmorn betrieb die Company sogar einen privaten Produktionszug mit dem Spitznamen „Puggy“, in dem Malz, Getreide und Fässer zwischen den Brennereien hin und her gefahren wurden. Nach dem Pattison-Crash, der zu hohen finanziellen Verlusten bei vielen schottischen Whiskyunternehmen führte, musste Benriach

Links: Der Bahnhof Longmorn wurde am 1. März 1862 eröffnet und am 6. Mai 1968 für Passagiere und Güterverkehr geschlossen. | Unten: Eine der Lagerhallen auf dem Brennereigelände. Das Foto entstand im März 2020, das Lager war damals mit Reihen aus direkt über dem Boden liegenden Fässern belegt.

den Brennereibetrieb 1900 nach nur zwei Jahren bereits wieder einstellen. Die Malting Floors produzierten jedoch weiter und versorgten Longmorn. Erst 1965 floss wieder ein New Make bei Benriach. Der neue Benriach Spirit bewegte sich nur noch kurz auf den Gleisen, denn 1968 war Schluss mit dieser Strecke, sie wurde abgebaut. Die Longmorn Distillery erhielt das Bahnhofsgebäude, Besucherinnen und Besucher haben auch dort keinen Zugang.

Während Longmorns Werdegang sozusagen einen Teil der schottischen Whiskygeschichte widerspiegelt, ist die 20 Kilometer südlich davon im Jahr 2015 in Betrieb genommene Dalmunach Distillery eine Whisky-Vision der Zukunft. Ingvar Ronde recherchierte für das *Malt Whisky Yearbook* (verfasst in Englisch, die Edition 2022 ist gerade erschienen) auch über Dalmunach: „Die außergewöhnliche und atemberaubende Brennerei ist mit einem effizienten (4 hour mash) 13-Tonnen-Full-Lauter-Mash-Tun und 16 Edelstahl-Washbacks mit 56 000 Litern und einer Gärzeit von 56 bis 62 Stunden ausgestattet. Es gibt vier Brennblasenpaare von beachtlicher Größe – Wash Stills 28 000 Liter und Spirit Stills 18 000 Liter. [...] Die Brennerei, deren Bau 25 Millionen Pfund kostete, ist die energieeffizienteste Destillerie des Unternehmens und verbraucht 38 Prozent weniger Energie als es Branchendurchschnitt ist. [...] Im Herbst 2019 erschien die erste offizielle Veröffentlichung des Dalmunach Single Malt – eine vierjährige Fassstärke.“ /st

Das Stillhouse der Dalmunach Distillery: Eindrucksvoll hinter einer gläsernen Fassade gruppieren sich acht Pot Stills kreisförmig um einen achteckigen Spirit Safe. Die Produktionskapazität liegt bei jährlich zehn Millionen Litern New Make. Blaue Farbe markiert die Spirit Stills, rote die Wash Stills.



Fotos: Gudrun und Heinz Fesl

# TEXAS WHISKEY

Long live Texas! Im Jahr 2008 kam die erste Flasche auf den Markt und seitdem haben die Landeswhiskeys zahlreiche Preise gewonnen. Nico Martini stammt aus dem Lone Star State und wohnt mit seiner Familie in Dallas. Eingeteilt hat er sein fabelhaftes Buch – das erste zum Thema – in vier Regionen: North Texas, Central Texas, Hill Country/South Texas sowie Gulf Coast. Das ist angesichts des Umfangs des US-Staates (so groß wie drei Kentuckys, zwei Tennessees und ein Florida) und der 12 bis 14 Mikroklimas zweckmäßig.

Einer der hierzulande bekanntesten Produzenten dürfte Balcones aus Waco in Central Texas sein. Die Kapazität liegt bei 800 000 Litern im Jahr. Vorhanden sind zwei Wash Stills und zwei Spirit Stills von Forsyths in Schottland. Gute Beispiele: *Baby Blue*, ein Bourbon aus geröstetem blauen Mais und *Lineage Texas Single Malt*. Die Gerstenarten bei letzterem sind *Golden Promise* aus Schottland und texanische Gerste. Die Lagerung erfolgte in benutzten und neuen Eichenholzfässern. Die Ideen gehen Jared Himstedt und seinem Team nicht aus. Unlängst hat man beispielweise 500- und 600-Literfässer erworben, um ältere Whiskeys (acht und zwölf Jahre) zu produzieren. Das wird wieder ein Novum in Texas sein. Auch die vielen anderen Hersteller besitzen ungebremste Kreativität: Nehmen wir etwa *Pfluger's Single Malt* aus 80 Prozent Gerstenmalz (ein US-Malt muss mindestens 51 Prozent davon enthalten) und 20 Prozent Roggen oder auch *Conductors Reserve* mit einer Mashbill aus Mais, Gerste und Reis.

Die Buchaufmachnung überzeugt, wie üblich bei Cider Mill Press: stabil gebunden mit Fadenheftung, ansprechende ein- und zweiseitige Farbfotografien von John Whalen in schönem Layout. *Texas Whiskey* lässt sich mit Genuss zu Hause studieren und dient auch gut als Reisevorbereitung. Am Ende verrät uns Martini noch auf knapp 30 Seiten die besten Restaurants, Bars und Liquor Stores. Thank you very much for all of it! /Frank Winter

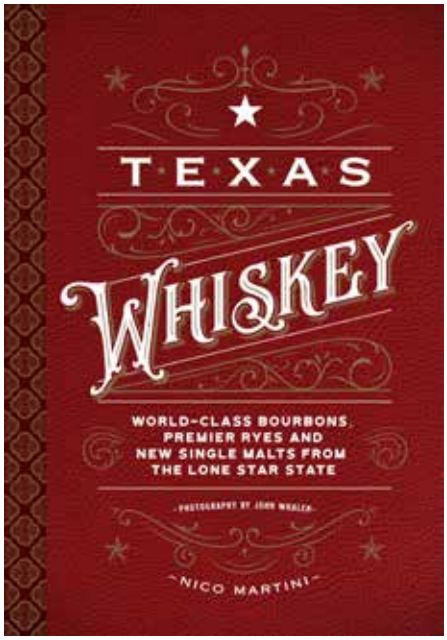
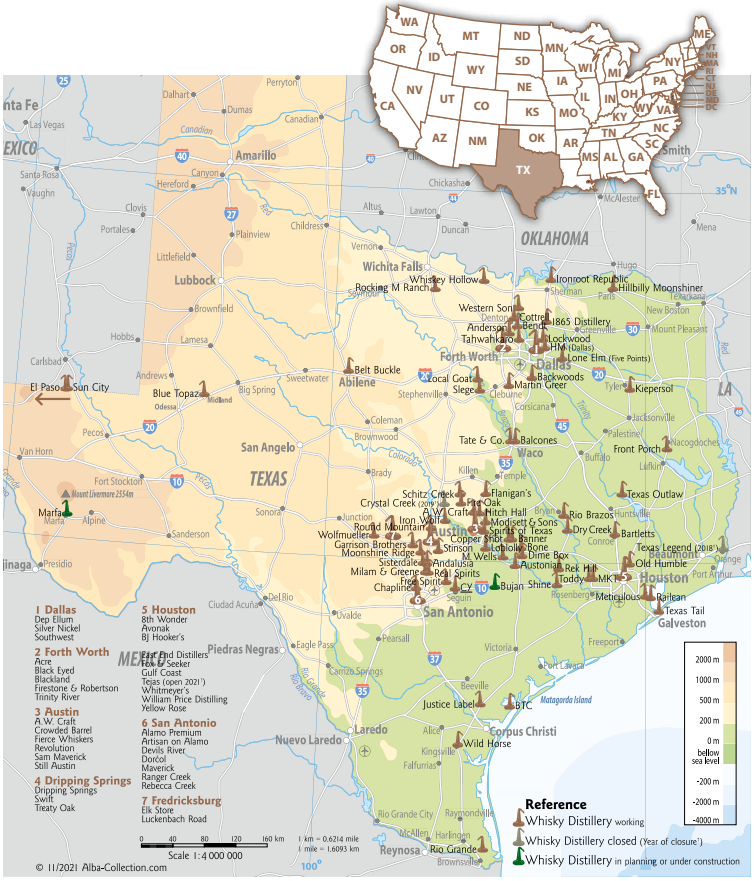



Bild: Cider Mill Press

*Texas Whiskey* von Nico Martini
Verlag: Cider Mill Press
Hardcover, 512 Seiten, Sprache: Englisch
ISBN 3-978-1646431199 | ca. 32 €

# TEXAS DISTILLERIES

Die Anzahl der Whiskeydestillerien in Texas wächst schnell: 2007 gab es nur die Garrison Brothers, 2010 waren es sieben Destillerien, 2015 schon 43 und 2021 schließlich 104. Neben der Anzahl der Brennereien haben sich auch die Produktionsmengen der schon bestehenden Destillerien teilweise deutlich erhöht. Das warme, subtropische Klima in Texas bietet innerhalb des Staates verschiedene Feuchtegrade. Der Osten ist maritim mit etwas höherer Luftfeuchtigkeit, weiter im Westen wird es immer trockener. So beträgt der jährliche Angels' Share im Osten etwa 13 bis 17 Prozent und im Westen sogar 21 bis 27 Prozent. Ein weiterer Effekt während der Reifung in heißen, vornehmlich trockenen Gebieten ist, dass der Whiskey prozentual mehr Wasser als Alkohol verliert. So kommt es vor, dass ein texanisches Destillat mit 62,5 % vol ins Fass gefüllt wird und nach vier bis fünf Jahren nur noch die Hälfte der Flüssigkeit mit einem deutlich über der Fassfüllstärke liegenden Alkoholgehalt übrig ist. /ri




Karte: Alba-Collection Verlag

# ABER FALLS WHISGI CYMREIG

Der geschäftige Engländer John Halewood gründete 1978 eine Weinhandelsfirma mit Sitz in Liverpool. Halewood International profilierte sich in wenigen Jahren zu einem der großen britischen Spirituosenhändler und Hersteller, dessen breites Markenspektrum international bekannt ist. Seit April 2012 firmiert das Unternehmen unter dem Namen Halewood Artisanal Spirits mit Sitz in London. Für kurze Zeit nach 2016 war John Halewood Miteigentümer der irischen West Cork Distillers. Es ist der Rechteinhaber der Marken *The Pogues Whiskey*, *Whitely Whiskey* und *Crabbie's Green Ginger Wines*. In Leith, nahe der einstigen Produktionsstätte des früheren Ginger-Wine- und Blended-Whisky-Produzenten John Crabbie & Co, entstand durch die Investition von sieben Millionen Pfund eine weitere, aber weitaus größere Anlage mit Namen Bonnington, die seit Januar 2020 mit einer Wash Still (10500 Liter) und einer Spirit Still (8000 Liter) produzieren. Die zuvor im nahen Granton 2018 gebaute Chain Pier Distillery werden sie als Versuchsbrennerei nutzen. Unter dem Crabbies-Label vertreibt das Halewood-Unternehmen Speyside Single Malts und Highland Single Malts sowie rauchige Island-Malts, ohne dabei die Herkunft der Whiskys offenzulegen. Zum umfangreichen Spirituosen-Portfolio zählen außerdem Wodka, Rum, Gin sowie die Whisky-Labels *Gelestion's*, *Peaky Blinder* und die Abfüllungen von Aber Falls.

Am Tor zum Snowdonia National Park destillieren in der kleinen Ortschaft Abergwyngregyn Production Manager Sam Foster und Distiller Glen Ewards in der neu errichteten Aber Falls Distillery seit Januar 2018 sieben Tage in der Woche einen nordwalisischen *Whisgi* Spirit. Die beiden Brennblasen – Wash Still 5000 Liter, Spirit Still 3600 Liter – hämmerten die Kupferschmiede der McMillan Ltd. in Prestonpans, einem Vorort von Edinburgh. Im Läuterbottich verarbeiten Foster, Edwards und ihr Team pro Tag ausschließlich eine Tonne walisische Gerste, von Landwirten aus der Gegend angebaut und in England vermälzt. Das Wasser (65 °C, 75 °C, 85 °C) kommt vom touristischen Hotspot, den vierzig Meter hohen Aber Falls. Die Würze gärt für mindestens 72 Stunden in sechs Stahltanks und wird anschließend zweifach destilliert. Die Rohbrandblase erlaubt unterschiedliche Low Wines, da über dem Milton Ball ein Water Jacket ihren Schwanenhals umschließt. Durch unterschiedliche Wassertemperaturen kann der Destillateur die Aufreinigung des Alkoholabtriebs verstärken oder abschwächen. Um Abbau oder Erhalt von schwefligen Verbindungen zu beeinflussen, wählt Edwards nach der Spirit Still zusätzlich zwischen einem Röhrenkühler (Condenser) aus Kupfer und einem aus Stahl. Pro Woche füllen sie 15 bis 16 Fässer mit Malt Spirit in der Stärke von 63,5 % vol.

Master Blenderin Kirstie McCallum – sie kam im Januar 2021 überraschend von Glen Moray zu Halewood – schwärmt: „Die Lage der Brennerei ist einzigartig, eingebettet zwischen der Menai Straits und dem Carneddau-Gebirge. Sie bietet ein abgelegenes Mikroklima, das ideale Reifebedingungen für den Charakter des Whiskys schafft. Einer der großen Vorteile der Whiskyherstellung in Wales besteht darin, dass wir mehr Spielraum haben, um mit einer Vielzahl von Fässern zu experimentieren. Unsere Strategie hat einen wichtigen Beitrag zum fertigen Whisky geleistet, mit dem wir für eine drei Jahre alte Abfüllung äußerst zufrieden sind." 2000 Flaschen wurden am Ort im Mai mit 46 % vol abgefüllt. Sie waren in vierzig Minuten ausverkauft. McCallum schreibt über ihr Produkt: „Die leuchtend bernsteinfarbene Erscheinung [...] ist zunächst von tropischen Fruchtaromen erfüllt, gefolgt von Düften von süßem Heu und gemähtem Gras. Am Gaumen entfaltet der Whisky seine Wärme mit dunkler Schokolade und goldenem Sirup, bevor er mit einem Hauch von Sahne und Vanille ausklingt. Die Reinheit unserer New Makes bedeutet, dass wir uns auf die Verwendung von Fässern konzentrieren können, um mit ihnen in erster Linie Komplexität, Geschmack und Tiefe zu erzeugen."

Das Aromaprofil des Inaugural Release prägte eine Mischung von Whiskys, die in amerikanischen und europäischen Eichenholzfässern im Warehouse auf dem Gelände der Brennerei reiften, darunter Bourbon Barrels, Seasoned Sherry und Virgin Oak Casks sowie spezielle Orange-Wine-Fässer. /Ernie Scheiner

Die Technologie der Wasserkühlung bei einer Destillation reicht zurück in die Zeit des Gin-Booms. Der Londoner Ingenieur und Kupferschmied William Pontifex ließ seine Methoden 1799 patentieren. Die Low Wines in der Golchi-Blase (Bild links) erreichen je nach Kältegrad und Kühldauer des im Swan-Neck-Mantel verbauten Wasserkühlers (Water Jacket) höhere Alkoholwerte, die über 30 % vol hinausgehen können. Der Rohbrand dauert bei Aber Falls zwischen fünf und sechs Stunden. Im Frühjahr destillierten die Nordwaliser den ersten walisischen Rye Whisky seit 100 Jahren.

Fotos: Aber Falls Distillery

# GOLDEN TRIANGLE

**Text: Ernie – Ernst J. Scheiner**

Foto: Pearse Lyons Distillery

## The World Capital of Whisky boomte im 19. Jahrhundert. Nach radikalem Niedergang sind Whiskey Distiller wieder in Dublin aktiv.

Der Spirit of Dublin ist wieder zurück. Nach dem Verkauf der Cooley Distillery an Beam floss reichlich Kapital nach Dublin. Dr. John Teelings Kinder, Jack und Stephen sowie deren Schwester Emma, investierten ihr neugewonnenes Geld in eine Pot Still Distillery in der Hauptstadt. Im heruntergekommenen historischen Viertel The Liberties – dort arbeiteten einmal Weber, Gerber, Brauer und Destillateure – hatten sie eine State of the Art Distillery errichtet, um zu ihren Wurzeln zurückzukehren. Mehr als 230 Jahre später setzten die Geschwister somit eine Unternehmung fort, die ihr Vorfahre Walter Teeling als Craft Distiller in der nahegelegenen Marrowbone Lane ab 1782 für eine Weile praktiziert hatte. Seit 2015 fließt der dreifach destillierte Spirit of Dublin durch den Spirit Safe. Eine bayerische Steinecker Wet Vario Mill bereitet die Maische für eine Steinecker Mash Tun vor. Es war die erste Neugründung in der Metropole am Liffey seit 125 Jahren. Nach der Eröffnung im Juni 2015 führten junge, dynamische Guides in zehn verschiedenen Sprachen über 425 000 Besucher vorwiegend aus den USA, Großbritannien, Irland, Frankreich und Deutschland durch den Tourist Hotspot. „35 000 Touren generierten 13 Millionen Euro Einnahmen.“ Im Jahr 2019 sahen 125 000 Neugierige die elegant geformten italienischen Brennblasen aus den Frilli-Kupferschmieden in Siena. Die Besucherzahlen nahmen jährlich zweistellig zu, obwohl Teeling mittlerweile das Alleinstellungsmerkmal einer arbeitenden Brennerei im Golden Triangle der Hauptstadt verloren hat. Inzwischen ist das Viertel um den Newmarket durch Büro-, Wohnungs- und exklusive Hotelneubauten zu einem gefragten Wohn- und Arbeitsort geworden. Corona verlangsamte den Boom. Dennoch, 2020 kamen 1,2 Millionen Teeling-Flaschen in den Weltmarkt.

„Wir füllen unsere Whiskeys nicht kühlfiltriert ab, damit alle Aromen und der Geschmack vollständig erhalten bleiben. Spezielle Blends aus 80 Prozent Grain und 20 Prozent Malt Whiskys reifen beispielsweise zuerst fünf und mehr Jahre in Bourbon Barrels und danach für weitere 18 Monate in Spätburgunder- oder Rieslingfässern aus dem Weingut Reichsrat von Buhl in der Pfalz“, erklärt Master Distiller Alex Chasko. Vermutet wird, dass ein Teil der verschnittenen Whiskys aus dem eigenen Teeling/Cooley-Bestand und/oder aus der Great Northern Distillery kommen. Innovative Impulse setzen Chaskos aktuelle *Wonders-of-Wood*-Kreationen. Den Anfang machte ein limitierter vierzehnjähriger Teeling Single Malt, den Bourbon Barrels zunächst grundlegend prägten. Einen aromatischen Kick versetzten nicht vorbelegte, hierzulande seltene und kaum bekannte Amburana-Fässer aus brasilianischem Hartholz. „This unique Irish whiskey has a striking carrot cake flavour to it with hints of vanilla, cardamom and walnut“, schwärmt der Blender aus Oregon. Mittlerweile verarbeiten sie Crystal und Chocolate Malt sowie Crystal Rye.

Der Konsument fragt sich allerdings, wie eine erst seit kurzem produzierende Distillery einen Teeling Revival im Alter von 13 Jahren abfüllen und vermarkten kann. Die Antwort ist einfach: Diese Whiskeys stammen aus Fässern der Cooley-Brennerei, wie auch aus jenen vielen von Bushmills (zwischen drei und 28 Jahren), welche die cleveren John und Jack Teeling vor dem Verkauf an Beam erwarben und in ihre Lagerhäuser nach Greenore im County Louth brachten. Ihr Vater hatte als „another lucky buy“ die auf der Cooley Halbinsel liegende Immobilie günstig von einem Transportunternehmen erworben. In 20 000 auf Paletten gestapelten Fässern reifen die Whiskeys. Chasko ist

stolz: „Über 150, ja fast 200 verschiedene Holzarten und Fasstypen prägen sie. Die Fassfüllstärke liegt bei 66 % vol.“

Neuer Teeling-Standard ist der Single Pot Still Whiskey aus jeweils zur Hälfte gemälzter und ungemälzter Sommergerste, der in Dublin dreifach destilliert wurde. Die Mashbill des im Oktober 2018 erschienenen Batch 1 folgte einer alten Dubliner Rezeptur. Viele wollten ihn, nur wenige bekamen eine der 6000 Flaschen. Er wurde in der eigenen Destillerie dreifach gebrannt. Die nichtrauchigen Destillate prägten in drei Jahren und ein paar zusätzlichen Monaten unterschiedliche Fasskulturen zu Whiskeys: nicht vorbelegte Fässer aus amerikanischer Eiche (sie geben Farbe und Würze), Weißwein-Barriques und Seasoned Oloroso Sherry Casks. Mit dem charaktervollen, weichen und harmonischen Pot Still Batch 4 der *Unconventional Collection* nähern sich die Teelings mit großen Schritten dem früheren Profil von traditionell würzigen Whiskeys aus der irischen Metropole. Back to the roots: 20 Prozent der jährlichen Produktion sind Pot Still Spirits. 60 Prozent der Produktion sind zwei- und dreifach gebrannte unpeated Malt Spirits, der Rest peated Malt Spirits.

Für CEO Jack Teeling ist eine Diversifikation des Portfolios ein entscheidendes Ziel, denn es gelte, wie er es umschrieb, „das allgemeine Interesse der Kunden an unseren Produkten zu erhalten. [...] Unser Ziel ist die Verdopplung der Produktion. Die maximale jährliche Kapazität liegt bei 1 134 000 Liter Alkohol. [...] Wir treiben diese Erhöhung ohne fremdes Kapital voran. [...] 2020 möchten wir Whiskey im Wert von 30 Mio. Euro verkaufen.“ 2021 werden 500 000 Liter gebrannt.

„Whiskey ist ein Marathon, der über mehrere Jahre mit der Hilfe von vielen Freunden gelaufen wird. Es ist kein Alleingang, es ist das Produkt vieler Hände, die alle zusammenarbeiten, um die Ziellinie zu erreichen“, ist sich Alex Chasko bewusst. Die aktuelle Grand Cru Edition ist eine perfekte Demonstration: Landwirte, Mälzer, Brenner, Küfer, Blender und Winzer integrieren ihr Wissen in einen wohlschmeckenden Whiskey, den Fässer des pfälzischen Weinguts Reichsrat von Buhl veredelten. Die *World Whisky Awards* 2021 kürten den *Blackpitts* in seiner Kategorie zum weltbesten irischen Whiskey.

# Teeling Whiskey – Blackpitts

*Peated Single Malt Irish Whiskey | NAS, nicht kühlfiltriert, ohne Farbstoff | dreifach destilliert, schottisches Rauchmalz (55 ppm ab Kiln, 15 ppm in der Flasche), Bourbon Casks u. Sauternes Barriques (Süßweinfässer) | Alkohol: 46,0 % vol | Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 45 € (pro Liter: ~ 64 €)*

Foto: Philipp Rieß

## Blindverkostungsnotizen von Kirstie McCallum

**Nase:** Anklänge von dunklen Beeren, getrocknetem Heu, Heidehonig, Vanille-Karamell und süßem Malz mit einem Hauch süßer Eiche
**Geschmack:** Reichhaltig und mundfüllend, wachsig, mit Spuren von Bienenwachs und Heidehonig, dunkle Waldfrüchte, weiches Toffee und ein wenig süßer Eichenwürze. Langes Finish mit anhaltend süßem Honig und cremigem Karamell im Nachklang.
**Kommentar:** Ausgewogen und vollmundig.

***Englischer Originaltext*** *| Nose: Hints of dark berries, dried hay, heather honey, vanilla caramel, and sweet malt with a hint of sweet oak. | Palate: Rich and mouth coating, waxy, with hints of bees wax and heather honey, dark forest fruits, soft toffee and a hint of sweet oak spice. Long finish with lingering sweet honey and creamy caramel after taste. | Commentary: Balanced and full bodied.*

## Blindverkostungsnotizen von Ingvar Ronde

In der Nase zunächst reichhaltig und recht lebendig, dann beruhigt er sich und wird weicher. Weinige Noten (Weißwein) oder vielleicht weiße Trauben, Zuckerwatte, aber auch einige herbstliche Noten von Moos und nassen Blättern.

Am Gaumen recht trocken mit Noten von schwarzer Johannisbeerkonfitüre auf Toast, gerösteten Nüssen, Lorbeerblatt und einem Hauch von trockenem Rauch.

Der mittellange Abgang endet mit einer Prise Pfeffer.

Alles in allem – ein schöner Dram, aber ein bisschen eindimensional.

***Englischer Originaltext*** *| Rich and quite lively on the nose at first, then settles down and becomes more mellow. Winey notes (white wine) or perhaps white grapes, cotton candy but also some autumnal notes of moss and wet leaves. | Quite dry on the palate with notes of black currant preserve on toast, roasted nuts, bay leaf and a whiff of dry smoke. | The medium long finish ends with a touch of pepper. | All in all – a nice dram but a bit one dimensional.*

## Whiskey is coming back

Der Milliardär Dr. Pearse Lyons, ein erfolgreicher Tierfutter- und Hefefabrikant, Brauer und Brenner aus Kentucky, folgte der Initiative der Teelings. Mitten im Herzen der Dublin Liberties, in unmittelbarer Nähe zur Guinness Brewery, erwarb der ursprünglich aus Dundalk, County Louth, kommende Unternehmer eine entweihte Pfarrkirche, auf deren Friedhof sein Großvater liegt. In der für 22 Millionen Euro eingerichteten „Boutique Distillery“ in der Saint James Street, gegenüber dem ehemaligen Wohnhaus von Sir Arthur Guinness, brannte von September 2017 bis Juli 2019 der promovierte Master Distiller Gearoid Cahill schonend und langsam Pot Still Whiskeys, aber auch Single Malts: „We run the stills slowly, and with the heat not too high.“ Ihm folgte als General Manager Tracey Flinter.

Die in Kentucky gedengelten, schmucken Vendome-Brennblasen „Mighty Molly“ und „Little Lizzie“ thronen glänzend wie ein Schrein im Altarraum. Die 2500-Liter-Swan-Neck-Wash-Still präsentiert sich mit einem langen schmalen Schwanenhals, einem Reflux Ball und einem extrem dünnen Lyne Arm. Die nebenstehende 1200-Liter-Hybrid-Spirit-Still mit einer Rektifizierkolonne mit vier Plates – erlaubt nach den Irish Whiskey Technical Files – zeigt aus technischer Sicht Züge einer deutschen Holsteinapparatur. „We do double distilling. […] We wanted full, complex flavours“, betont Cahill. In der Säule wird das Alkohol-Wasser-Gemisch mehrfach aufgereinigt, jedoch wenig verstärkt, aber feiner, aromatischer und fruchtiger. Der Middle Cut liegt um die 71 % vol. Das Pot-Still-Paar produzierte bereits seit 2012 in Bagenalstown, County Carlow, in der renommierten O’Hara Craft Brewery einen zweifach gebrannten Whiskey.

Für die erste Gärphase der Würze in vier Stainless-Steel-Fermentern werden hauseigene amerikanische Alltech-Yeast Strains eingesetzt, die „a lot of esters“ und „very pleasant fruity aromas“ generieren. Nach den Vorstellungen von Dr. Pearse Lyons, er promovierte über die Wirkungen von Hefen, werden nach den ersten zwei bis drei Tagen einer Gärung im Stahltank, jeweils 1000 Liter Wash in zwei offene Holzbottiche aus Oregon Pine gegeben.

Investor Dr. Pearse Lyons († 2018) kehrte zu seinen familiären Wurzeln in die Liberties zurück. Seit 2017 beherbergt die frühere St. James Pfarrkirche mit der gläsernen Kirchturmspitze eine amerikanische Brennanlage der Vendome Copper & Brass Works aus Louisville, Kentucky. „Mighty Molly“ und „Little Lizzie“ fraktionierten acht verschiedene Pot Still Whiskey Mashbills mit unterschiedlichen Anteilen von getorften und ungetorften Malzen und grünem Malz. Die Rezepturen bereicherten Hafer, Weizen und Roggen. Das Bild oben links zeigt die beiden Brennanlagen am zeitweiligen Produktionsort in der O’Hara Craft Brewery.

Fotos oben: Ernie Scheiner | Fotos unten: Pearse Lyons Distillery

Wilde Hefen sollen dort für weitere zwei bis drei Tage die Gärung fortsetzen und ein „saures Bier“ mit 7,5 % vol, ähnlich einer Bourbon Sour Mash mit „fruchtigeren Yoghurt Noten“, generieren.

Sieben Tage die Woche werden unterschiedliche irische Sorten verarbeitet, darunter waren ein Crushed Distilling oder Brewing Malt des englischen Maltsters Paul, zu dessen Konzern Minch Malt in Kildare gehört, aber auch englische oder rauchige schottische Malze (55 ppm) von Crisp Malt in Portgordon. In Zusammenarbeit mit Loughran Family Malts werden auf den eigenen Lyons-Feldern nördlich von Dublin für die Destillation Gerste, Roggen, Weizen und Hafer angebaut. „Speziell von Alltech gezüchtete Splendor Barley und Husky Oats bilden in den kommenden Jahren ebenfalls die Grundlage der Pearse Irish Whiskeys“, erzählt Global Brand Ambassador Conor Ryan. Die Brauausstattung kam von O. SALM aus Wien. Das Produktionswasser führt vom Wicklow Water Reservoir in die Liberties. Es ist das gleiche wie in der benachbarten Guinness Brewery.

Einen Teil der Barrels liefert die seit 2012 aktive Sister Distillery Town Branch aus Lexington, in denen zuvor ein Bourbon vier Jahre lang reifte – dort arbeiten im Übrigen schottische Forsyths Pot Stills. Danach folgte für vier bis sechs Wochen ein Pearse-Kentucky-Stout-Bier. Der Investor Lyons konnte das fertige Produkt nicht mehr verkosten, denn er verstarb im Februar 2018 an den Folgen einer Operation. In zwei der in der Destillerie erhältlichen Pearse Lyons Whiskeys – *Original* und *Distiller’s Choice* – sind Spirits verschnitten, die in Bagenalstown vorsorglich seit 2012 ohne großes Aufsehen destilliert wurden. Ein Großteil der Spirits prägten allerdings gecharrte Barrels der Jack Daniel’s Distillery. Das Produktions-volumen erreicht wohl rund 100 000 Flaschen pro Jahr, genaue Zahlen werden nicht kommuniziert. Der von den

## Pearse Lyons Original 5 Years

*Blended Irish Whiskey | 5 Jahre alt, nicht kühlfiltriert, ohne Farbstoff | Bourbon Barrels*
*Alkohol: 43,0 % vol | Füllmenge: 0,7 Liter | Preisbereich: ca. 40 € (pro Liter: ~ 57 €)*

### Blindverkostungsnotizen von Kirstie McCallum

**Nase:** Anklänge von Beerenobst, Dosenananas und exotischen Früchten, ausbalanciert mit kandierten Früchten und floralen Anklängen von Geranie und Parma-Veilchen, zartem Karamell und einem Hauch von sehr sanfter Würze
**Geschmack:** Leicht und zugänglich; Beerenobst und tropische Früchte in Balance mit süßer Vanille, Karamell und einer zarten, weichen Würze, die fast schon einen Hauch von Lebkuchen hinzufügt. Am Ende bleibt ein süßer, frischer Nachklang von Beeren und Vanille.
**Kommentar:** Easy to drink, weckt Erinnerungen an den Sommer.

***Englischer Originaltext*** *| Nose: Hints of soft fruit, canned pineapple and exotic fruits, balanced with candied fruit, and floral hints of geranium and parma violet, soft caramel and a hint of very gentle spice. | Palate: Easy and approachable; soft and tropical fruits balanced with sweet vanilla, caramel and a soft delicate spice giving almost a hint of gingerbread, finishing in a sweet fresh after taste of berries and vanilla. | Commentary: Easy to drink, with reminders of summer.*

### Blindverkostungsnotizen von Ingvar Ronde

In der Nase beginnt es zunächst etwas schüchtern mit Noten von Pappe, Zitrus, herben Eichentönen, Malz und einer Spur Eukalyptus. Daraus entwickeln sich Heidekraut, grüne Blätter, weißer Balsamico und indische Gewürze (Zimt, Muskatnuss und Nelke).

Der Geschmack ist süßer, als die Nase vermuten lässt. Zunächst pfeffrig (weißer Pfeffer), ölig mit Noten von braunem Zucker, Ryvita [englisches Roggenknäckebrot], Tabak, Schokolade, Toffee und Haselnüssen.

Der mittellange Abgang endet in einer herben, schokoladigen Note.

Alles in allem ein sehr angenehmer Dram, der mehr liefert, als man zuerst erwartet hat.

***Englischer Originaltext*** *| It starts out a little shy on the nose at first with notes of cardboard, citrus, harsh oaky notes, malt, and a hint of eucalyptus. It evolves into heather, green leaves, white balsamico and Indian spices (cinnamon, nutmeg and clove). | The palate is sweeter than the nose suggests. Peppery at first (white pepper), it is oily with notes of brown sugar, Ryvita, tobacco, chocolate, toffee and hazelnuts. | The medium long finish ends on a tart, chocolatey note. | All in all – a very pleasant dram which delivers more than you expected at first hand.*

Foto: Philipp Rieß

Senior Distillers Martin Mullarkey und John Kelly verantwortete New Make Spirit wird meistens mit 63,5 % vol ebenfalls in „Ex Rye, Ex Kentucky Bourbon Barrel Ale and Ex Kentucky Barrel Stout“ und verschiedene Weinfässer gelegt, die in Cork und Wexford in Warehouses lagern.

Als dritter Akteur im heutigen Triangle nahm 2018 in der Mill Street, in direkter Nachbarschaft zu den Teelings, in einer 400 Jahre alten Mühle The Dublin Liberties Distillery den Betrieb auf. Das Investitionsvolumen lag bei 28 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor erwarb die italienische Stock Spirits Group für 15 Millionen Euro einen 25-Prozent-Anteil an der Brennerei. Die junge britische International Quintessential Brands Group produziert mit eindrucksvollen drei Lantern Shaped Swan Neck Pot Stills – eine mit 10 000 Litern, zwei mit 6000 Litern Volumen – des deutschen Herstellers Carl dreifach destillierte Pot Still Spirits aus gemälzter und ungemälzter Gerste. Sechs Monate dauerte ihre Herstellung, 700 Arbeitsstunden zählte man. Der erfahrene Distillery Manager Darryl McNally kam nach 17 Jahren Bushmills – Intermezzo bei der Belfast Distillery Company – und fraktioniert gleichfalls rauchige und nicht rauchige Spirits aus 100 Prozent gemälzter Gerste. Der Middle Cut erreicht in der dritten Still kräftige 85 % vol und zeigt sich süß, fruchtig, mit Noten von Bananen und tropischen Früchten. Das Produktionswasser sprudelt aus einer eigenen Quelle, die 30 Meter unter dem Gebäude liegt. In fünf Stainless Steel Washbacks dauert die Gärung bis zu sechs Tage. „Wir machen das langsam, so wie es früher einmal hier in Dublin üblich war“, betonte Daryl. In seinem Team arbeiten zwei Destillateurinnen und ein Stillman. Die Jahresproduktion liegt bei 700 000 Liter reinem Alkohol. Den Grain Spirit für ihren Blend *The Dubliner* kaufen sie zu, ebenso wie die Single Malt Whiskeys. Sie stammen von Brennereien wie Midleton, Bushmills, Great Northern und anderen. Auf den Labels wird dies nicht deklariert. Im aktuellen Portfolio werden Whiskeys von der Great Northern Distillery verarbeitet. Bis zu 80 Prozent Grain wird mit 20 Prozent Malt Whisky verschnitten.

Im April 2021 verließ Darryl McNally überraschend die Dublin Liberties Distillery. Trotz Rekordverkäufen von 900 000 Flaschen im Zeitraum April 2020 bis März 2021 häuften sich die Verluste laut *The Irish Times* im Geschäftsjahr 2020 auf 5,4 Millionen Euro. Der neue General Manager Fergus Murphy soll das Unternehmen in die Gewinnzone führen. Größter Wachstumsmarkt war Deutschland.

## Guinness and Whiskey

Der weltgrößte Spirituosenkonzern Diageo (Johnnie Walker, Smirnoff, Guinness) reiht sich in die neuen Brennereien der Liberties ein. Nach dem Verkauf von Bushmills an den mexikanischen Getränkeproduzenten Becle (Cuervo Tequila) im Jahr 2014 begannen die Briten eine neue Episode der Whiskeyherstellung mit einer 25-Millionen-Euro-Investition in Irland. Im Juni 2019 strömte nahe der 1926 geschlossenen Thomas Street Distillery der inaugurale Malt Spirit durch den Spirit Safe. Ein Blend namens *Roe & Co* erinnert an das Golden Age of Irish Whiskey, als Dublins Big Four den Weltmarkt beherrschten. Seit März 2017 knüpfte der von der schottischen Master Blenderin Caroline Martin kreierte Blended Whiskey symbolisch an die Whiskeys der einst weltgrößten Thomas Distillery von George Roe an. Die verschnittenen Whiskeys kamen jedoch aus der Great Northern Distillery in Dundalk. Neue Releases werden zukünftig von George Harper kreiert. Im architektonisch imposanten Backsteingebäude der Guinness Brewery Power Station von 1948 steuert ein reines Damenteam drei vom konzerneigenen Coppersmith

Die ruhmreichen Dubliner Big Four – John Jameson & Son of Bow Street, John Power & Son of John’s Lane, George Roe & Co. of Thomas Street und William Jameson & Co. of Marrowbone Lane – begründeten im 19. Jahrhundert den Mythos des irischen Whiskeys. Die Bow Street Distillery entfaltete bis 1971 am Smithfield Market eine „city within the city“ (Bild links): Zwei Stills fassten jeweils 108 000 Liter Wash, Stoker blickten auf 1600 Tonnen Kohle, der Pot Still Spirit reifte in 25 000 Fässern, geschätzte 300 Arbeiter ernährten in der Blütezeit der stolzen Brennstätte ihre Familien. Nach Jahren des Verfalls und einem Feuer folgte der Verkauf, 1996 der Teilabriss. Nur einige Fassaden der Jameson-Industriekultur blieben für eine Wohn- und Bürobebauung erhalten (Bild rechts). Das letzte Warehouse riss die Lindners-Immobilien-Gruppe im April 2019 widerrechtlich ab. Erwartungsvolle Besucher strömten seit 1997 in ein Jameson-Erlebniszentrum und suchen vergeblich nach den Brennblasen. Die Destillationshistorie war vollkommen verschwunden. Die Whiskeys kommen von der grünen Wiese aus den riesigen Midleton Distilleries im County Cork und nicht vom Jameson-Geschäftssitz in der schmalen, mit Kopfstein gepflasterten Bow Street.

Foto: Abbildung im Besucherzentrum von Jameson, Reproduktion von Ernie Scheiner

Foto: Ernie Scheiner

Abercrombie gefertigte Lantern Swan Neck Pot Stills – 14 000 Liter (Low Wines 21 % vol), 6600 Liter (Intermediate Spirit 60 bis 65 % vol) und 3500 Liter (Spirit 81 % vol). In sechs klassischen hölzernen Gärbottichen gärt die Wash traditionell mit einer „secondary fermentation“ entweder 70 oder sogar 120 Stunden lang. „Vision, Virtue and Valour“ vermögen 500 000 Liter Alkohol pro Jahr zu erzeugen. Verschiedene Mashbills, darunter rauchige, erlauben vielerlei doppelt oder dreifach gebrannte Destillate. Ein außergewöhnliches Unikum ist die 7000 Liter große Intermediate Still, die in einem extrem langen Hals mit zwei (!) aufeinanderfolgenden Reflux Balls das aufsteigende Alkohol-Wasser-Gemisch effizient verwirbelt und damit aufreinigt. „Der ‚Double Bubble‘ unserer Intermediate Still stammt aus den 1860er-Jahren und war Teil einer Gin-Brennblase in der Watney Distillery [Tanqueray Gin]. […] Er wurde von der Kupferschmiede Abercrombie restauriert, die ihn auf die aktuelle Brennblase aufsetzten“, erzählt Head Distillerin Lora Hemy. „We have this kind of unusual hybrid still. [...] It is my favourite.“ Der Spirit Safe stand einst in der schottischen Highland Distillery Teannich, in Lora Hemys Heimatort. Die Prozesse werden handgesteuert. Die Whiskeys reifen nicht am Ort, sondern verstreut in Lagerhäusern in Irland. Der Standort ist marketingstrategisch bestens gewählt, denn er liegt nahe dem populären, bisher jährlich eine Million Besucher zählenden Tourist Hotspot des Guinness Storehouse sowie in der Nachbarschaft von Pearse Lyons.

## Ausblick

Die Wiederbelebung der seit mehr als zwanzig Jahren zerfallenden Iveagh Markets in der Francis Street kündigte der Dubliner Immobilien-Tycoon Martin Keane seit Jahren lautstark an. Der „Publican“ der Temple Bar wollte mit einer Micro Distillery und Craft Brewery die historischen Märkte der Liberties in einen pulsierenden Londoner „Covent Garden“ verwandeln. Das Dublin City Council hat nunmehr die 2017 ungültigen und 2019 wieder eingereichten Baupläne wegen Unstimmigkeiten im Frühjahr 2020 zurückgewiesen und die Nutzungsrechte – 500 year lease – wegen Nichterfüllung des Bauversprechens gekündigt. Nach jahrelangem Rechtsstreit des Dublin Councils mit Keane kam es zu einer Entscheidung. Der britische Lord Iveagh, Arthur Edward Rory Guinness, erhielt das Grundstück wieder zurück. Der Betreiber des größten landwirtschaftlichen Guts im UK und die Iveagh Trusties konnten im Dezember 2020 mit Case-Law-Belegen einen Schlussstrich ziehen. Eine Rücknahmeklausel in der Schenkungsurkunde von 1906 bringen Grundstück und marode Markthalle wieder in den Besitz der Guinness Family. Die Wiederherstellungskosten werden auf 39 Millionen Euro geschätzt. Die Locals der Liberties freut die Entwicklung. Ob eine weitere Brennerei entstehen wird, bleibt offen.

Die Stills der John’s Lane Distillery (Bild oben rechts) sind ein jämmerliches Denkmal der im 19. Jahrhundert blühenden irischen Whiskeyindustrie, die 1980 auf lediglich zwei Hersteller schrumpfte: Midleton und Bushmills. Die Pot Stills der vom Publican James Power 1791 außerhalb des mittelalterlichen Dublins gegründeten Brennerei kamen 1888 aus der Glasgower Kupferschmiede Turnbull, Grant and Jack. Das Trio produzierte jährlich vier Millionenen Liter Whiskey, bevor es 1975 erkaltete. Es ist eine Schande, dass die Industriekultur dahinrottet. Sie gehörte neben John Jameson of Bow Street (4,5 Mio. Liter), William Jameson of Marrowbone Lane (vier Mio. Litern) zu den Big Four. So wie die Brennerei George Roe & Co. Ltd, deren gigantische Brennblasen alleine rund neun Millionen Liter Pot Still Whiskey produzierten. Die neben der Guinness Brauerei gelegene Brennstätte war 1879 die Größte nicht nur Dublins, sondern der damaligen Whiskywelt.

Andere Gebäude der Jones Road Distillery (D.W.D) verwandeln sich in moderne Apartments (Bild unten rechts). Um 1945 endeten die Aktivitäten der seit 1873 aktiven Pot Stills. Ihr Zeitgenosse Alfred Barnard bewunderte die neue Brenntechnologie, die jährlich 2,5 Millionen Liter Pot Still Whiskey produzierte.

Fotos: Ernie Scheiner

# SACHSENBRAND

**Text: Sebastian Stein**

Foto: Rene Schwenk

In seinem Heimatort, einem Stadtteil von Schirgiswalde-Kirschau im Landkreis Bautzen, gründete Martin Wagner 2015 die Sächsische Spirituosenmanufaktur. Unterstützt von seiner Lebensgefährtin Jenny Mittrach und saisonalen Aushilfen stellt er dort heute neben Whisky auch Obstbrände und -geiste, Liköre und Bierbrände her. „Ich bin Kirschauer und wohne mein ganzes Leben schon hier. Ich fühle mich mit dem Ort verbunden.“ Kirschau mit weniger als 3000 Einwohnern war vor der deutschen Wiedervereinigung von der Textilindustrie geprägt: Fast 30 Produktionsstätten beschäftigten als Teil des Volkseigenen Betriebes Vereinigte Grobgarnwerke Kirschau (kurz VEB Vegro) etwa 5500 Menschen. Wagner kaufte eines der vielen um 1910 errichteten und nach der Wende ungenutzt zurückgebliebenen Backsteingebäude und installierte darin seine Brenntechnik (Bild oben). Der gemauerte, heute funktionslose Schornstein zeugt von der früheren Verwendung der Halle als Heizwerk. „Mein Großvater hat 1942 in diesen Räumen seine Berufsausbildung zum Schlosser gemacht und später hier gearbeitet“, weiß Wagner zu erzählen. Das sei letztlich ausschlaggebend für die Standortwahl innerhalb des Ortes gewesen. Sowohl aus persönlicher Verbundenheit heraus, als auch – räumt Wagner offen ein – weil es eine gute Geschichte ist. Whisky war nebenden Obst- und Kornbränden bereits bei der Konzeptionierung der Brennanlage sowie der übrigen Technik ein Teil des Planes. Auch aus wirtschaflichen Erwägungen heraus: „Die Leute sind nicht bereit, für einen Obstbrand das zu bezahlen, was er wert ist. Bei einem Whisky schon.“

Nach dem Ende seiner Studienjahre machte sich Martin Wagner bereits 2014 als Brenner selbstständig. In den ersten Jahren destillierte er mit einer kleinen Verschlussbrennanlage von Kothe im „Brennstübl“ des Bierbrauhauses Obergurig, wo er bereits zuvor während seines Studiums gearbeitet hatte. Im Auftrag des Hauses produzierte er für Ausschank und Verkauf dort oder im Rahmen von Schaubrennveranstaltungen und für Kundenabfüllungen. Ebenso braute er Biere in der Gasthausbrauerei. „Das hat viel Spaß gemacht, war abwechslungsreich und man hatte den direkten Kontakt zu den Kunden“, erinnert sich Wagner. Für die Entwicklung und Herstellung eigener Brände pachtete er die Anlage. Unter den Destillaten waren damals hauptsächlich Obst- und Kornbrände. Aber auch seine ersten Malt und Grain Whisky Spirits entstanden während dieser Phase der Zusammenarbeit mit den „Kellergeistern“ in Obergurig. Parallel begann ab 2015 die Renovierung des neu erworbenen Betriebsgeländes in Kirschau, um dort alles für die Einrichtung der eigenen Manufaktur vorzubereiten.

Wenn möglich kommen die Rohstoffe aus Sachsen, Kooperationen mit anderen regionalen Betrieben für Produktion und Vertrieb wurden angestrebt und umgesetzt. Etwa mit Brauereien, um anschließend Whiskys aus dem Bierfass oder whiskyfassgelagerte Biere anbieten zu können. 2016 besuchte Wagner die Bergquell Brauerei in Löbau, wo er zunächst mit Braumeister Guido Sattelmaier sprach. Als es dann um Whisky ging, standen sie kurz darauf im Büro des Inhabers Steffen Dittmar, den das Thema ebenfalls reizte. Der kombinierte Sachverstand beider Betriebe war vielversprechend und es herrschte gegenseitige Sympathie. Also begann die Zusammenarbeit mit dem Ziel, einen dauerhaft verfügbaren sächsischen Whisky zu etablieren.

Ab 2016 wurden in einer Experimentierphase die Vorstellungen abgestimmt. Wagner – selbst Brauer und Mälzer – entwickelte mit Guido Sattelmaier die Malzrezeptur für den angestrebten Single Malt

Foto: Uwe Nimmrichter

Nach Abschluss seiner Lehre zum Brauer und Mälzer bei der Sternquell-Brauerei in Plauen sowie der IREKS-Mälzerei in Kulmbach wechselte Martin Wagner 2007, nur fünf Tage nach bestandener Facharbeiterprüfung, in die Spirituosenindustrie. Bis 2009 war er bei einem Großproduzenten und Lohnabfüller tätig, zum Schluss als Abteilungsleiter verantwortlich für mehrere Abfülllinien und deren Personal. Seine Tätigkeit dort hatte jedoch kaum etwas mit der eigentlichen Herstellung der Brände zu tun. Hinzu kam, dass „die Prozesse und Strukturen vorgeschrieben und immer gleich sind." Um seine Vorstellungen von handwerklichen Produkten umsetzen zu können, wollte er sich als Destillateur selbstständig machen. Das ging er planmäßig an: Zunächst schloss er ein Studium des Wirtschaftsingenieurwesens und ein Aufbaustudium zum Master in Management Systems ab. Thema der Masterarbeit war der Aufbau und Betrieb einer Brennerei am Beispiel des eigenen Projektes. Während seiner Studienjahre arbeitete er in einer Gasthausbrauerei und -brennerei, in der er bereits in kleinen Chargen erste Produktentwicklung betreiben konnte.

Whisky. „Der Hauptbestandteil unserer Malzmischung ist Pilsner Malz. Es stammt zwar nicht von hier, ist aber typisch für Sachsen, denn die Brauereien verwenden es sehr oft. Wir beziehen es von Malteurop in Heidenau", erklärt Martin Wagner. Ergänzt werden kleine Anteile Caramalz, Münchner Malz und Wiener Malz von IREKS oder Weyermann. Auf Torfrauchmalz wird verzichtet, denn Torfgebiete gibt es in Sachsen nicht.

Um mit der Bergquell Brauerei als Würzelieferanten einen Single Malt in konstanter Quantität und Qualität anbieten zu können, war die gepachtete Brennanlage im Brennstübl völlig ungeeignet. Mit den künftigen Produktionsparametern im Sinn plante Wagner also während der Entwicklung der Maischerezeptur die neue Brennerei. 2017 bestellte er die Brenntechnik bei Kothe in Eislingen, der benötigte moderne Gärtank für 10 000 Liter Würze konnte von der Bergquell Brauerei übernommen werden. Im Mai 2018 floss schließlich der erste Whisky New Make in der Sächsischen Spirituosenmanufaktur.

## Whiskywürze

In der Bergquell Brauerei wird das Getreide zunächst von einer Variomill 5.2 (Durchsatz 5 Tonnen je Stunde, 2 Walzen) mit Vorkonditionierung (Befeuchtung des Mahlgutes vor der Zuführung in den Walzenstuhl) zerkleinert. Die Schrotmischung wird dann in der Maischpfanne und dem Läuterbottich des effizienten Mehrgerätesudwerks von den Bergquell-Brauern weiterverarbeitet. Wagner führt näher aus: „Im Infusions-Maischverfahren wird die Schüttung zunächst mit Wasser bei 50 °C verrührt. Die Maische wird dann langsam erhitzt. Bei 55, 63 und 72 °C legen wir zwischen 20 und 40 Minuten Pausen ein, die sogenannten Rasten. Dann beginnen die im Malz enthaltenen Enzyme mit ihrer Arbeit, zerkleinern die großen Stärkemoleküle und es entstehen verschiedene Zucker. Durch Temperatur und Länge der Rasten beeinflussen wir, welche Zucker aus der Stärke gebildet werden und wie dann letztendlich das Destillat schmeckt."

Eine Charge besteht aus 5,6 Tonnen Gerstenmalz in zwei Schüttungen zu je 2,8 Tonnen. Insgesamt werden 10 000 Liter Whiskywürze mit einem Extraktgehalt von 20 Grad Plato abgeläutert (Pilsener Bierwürze liegt bei etwa 12 Grad Plato) und an die Brennerei geliefert. Jährlich verarbeiten die Brauer in Löbau auf diesem Wege 60 bis 75 Tonnen Gerstenmalz für die Whiskyproduktion.

Zudem liefert ein Bio-Landwirt aus dem Landkreis Bautzen abhängig vom Ernteertrag 1,2 bis 1,8 Tonnen Champagnerroggen, eine alte Sorte. Etwa 15 Kilometer von der Brennerei entfernt wächst der Roggen, der dann roh und ohne lange Lagerung verarbeitet wird. Um auf technische Enzyme während der Verzuckerung verzichten zu können, wird ein Anteil von 20 Prozent Malz beigegeben, eine Mischung aus Pilsener Malz und herkömmlichem Roggenmalz von Weyermann. Die Maischarbeit für den Rye Whisky erledigt Wagner selbst in einem kleinen 600-Liter-Sudwerk, die anschließende Gärung der nicht geläuterten Maische erfolgt in 200-Liter-Gärfässern.

## Brennverfahren

In Kirschau pumpt Wagner die angelieferte Würze in einen geschlossenen Gärtank mit Mantelkühlung. Die bei der Gärung entstehende Wärme wird abgeführt, der Prozess läuft bei 5 bis 8 °C über etwa zwei Wochen langsam ab, sodass er eine untergärige Bierhefe einsetzen kann. „Dadurch entstehen sehr wenig andere Gärungsnebenbestandteile und unser Destillat wird besonders rein, mild, würzig, malzaromatisch und süßlich." Anschließend hat die vergorene Würze einen Alkoholgehalt von etwa 9 % vol.

Daraus destilliert Martin Wagner seine Malt Whiskys in zwei durch Wasserbäder geheizten Pot Stills mit voluminösen Helmen, die dem Dampfgemisch Raum zur Verwirbelung bieten, bevor es in die Geistrohre strömt. Die größere für die Rohbrände hat eine Nennfüllmenge von 600 Litern. Durch einen Einfüllstutzen wäre bei geschlossener Tür eine Überfüllung auf 700 Liter zwar möglich, dadurch stiege die Flüssigkeit im Kessel aber über

den Rand des außenliegenden Heizmantels. Wird diese Marke nicht überschritten, ist die optimale Wärmeverteilung und -nutzung gewährleistet. Die bei kalter Anlage etwa vierstündige erste Destillation – nachdem die Anlage aufgeheizt ist, verkürzt sich die Zeit um bis zu 45 Minuten – liefert 180 bis 190 Liter Rohbrand mit einem Alkoholgehalt von rund 30 % vol.

In der zweiten Destillation entsteht der Feinbrand in einer 200-Liter-Anlage. Diese verarbeitet je Brenndurchgang in dreieinhalb, nach Erreichen der maximalen Betriebstemperatur dann in drei Stunden, den Ertrag eines unmittelbar zuvor erfolgten Rohbrandabtriebes. Dem Kessel nachgeschaltet ist eine Kolonne aus Kupfer mit vier Kammern, deren untere drei Böden bei der Whiskyproduktion geöffnet bleiben. In der großen Kammer ganz oben befindet sich der Vorkühler, oft Dephlegmator genannt. In diesem kondensiert ein Teil des Dampfes und läuft als Flüssigkeit zurück in die obere Kammer der Kolonne, wird wieder erhitzt und erneut verdampft. Das erhöht den Alkoholgehalt und den Kupferkontakt auf dem letzten Stück des Weges, bevor das Destillat in den Kondensator strömt und dort endgültig verflüssigt wird. Seine Cut Points ermittelt Wagner sensorisch. Den Vorlauf trennt er bei etwa 87 bis 88 % vol ab, der zweite Abtrennpunkt vor dem Nachlauf liegt um 60 % vol. „Ich brenne den Nachlauf beim Whisky dann noch runter bis 30 % vol, weil der Alkohol vorher beim Rohbrandabtrieb über die Uhr erfasst wurde. Vor- und Nachlauf werden durch den Zoll vernichtet und es erfolgt eine Rückerstattung der Alkoholsteuer.“ Wie bei Korn- und Obstbränden wird nur das Herzstück verwendet. Der frische Malzbrand hat schließlich einen Alkoholgehalt von etwa 75 % vol. Mit geschlossenen Böden käme er auf etwa 80 % vol, so wie bei den Obstbränden. „Die Reinigung ist dann aber zu stark, das wollen wir auch nicht für den Whisky.“

Auf diese Weise verarbeitet Wagner planmäßig in 16 bis 18 Durchgängen an zwei bis drei Tagen Dauerbetrieb den gesamten Inhalt seines Gärtanks. Länger darf es nicht dauern, da die fertig vergorene Würze schnell unbrauchbar wird.

Vor der Lagerung wird der New Make mit dem weichen, mineralienarmen Quellwasser des Granitgebietes Oberlausitz auf eine Fassfüllstärke von 62 % vol herabgesetzt. Mit diesem Wasser wird später auch die Flaschenfüllstärke eingestellt.

## Lagerkeller

Das unterirdische, durch seine Bauweise passiv belüftete Warehouse der Sächsischen Spirituosenmanufaktur ist ein ehemaliger Industriekeller, gemauert aus Granit, etwa zehn Kilometer von der Brennerei entfernt. Er liegt fünf Meter unter der Erde und wurde früher vermutlich als Lebensmittellager oder Eiskeller verwendet. Konstante Lagertemperaturen um 15 °C und eine relative Luftfeuchtigkeit von durchschnittlich 80 bis 90 Prozent (minimal 75 Prozent in trockenen Winter-, bis zu 95 Prozent in feuchten Sommerphasen) begünstigen einen gleichmäßigen, aber auch langsamen Reifungsverlauf. Der Angels’ Share ist bei 3,5 bis 4 Prozent des Fassinhalts im Jahr entsprechend gering, wobei mehr Alkohol als Wasser aus den Fässern entweicht. Nach den ersten drei Jahren liegen die Alkoholgehalte der fasslagernden Whiskys noch bei durchschnittlich 59,5 bis 60 % vol.

Zum Einsatz kommen, insbesondere für die Grundreifung, vornehmlich American Standard Barrels von Jack Daniel’s, Jim Beam und anderen Bourbon Distilleries sowie Fässer, in denen zuvor Port, Sherry, Amarone, Madeira oder Muskateller gelagert wurde. Zudem bezieht Wagner Weinfässer sächsischer Güter. Meist Barriques (225 Liter) aus französischer Eiche, manchmal sind 300-Liter- oder 100-Liter-Varianten darunter. Darin bauten etwa die Winzer Stefan Bönsch in Langebrück oder Lutz Müller im Dresdner Elbtal zuvor ihre Rot- und Weißweine aus. Im

Foto: Sächsische Spirituosenmanufaktur

Der Lagerkeller der Sächsischen Spirituosenmanufaktur befindet sich etwa zehn Kilometer von der Produktionshalle entfernt. Nach der Wende wurde der ehemalige Industriekeller, wie viele andere in der Region, zugeschüttet. Seit 2017 wird in schweißtreibender, halb bergmännischer Arbeit ein Abschnitt nach dem anderen von Schutt befreit und saniert. Im Bild sind first fill Bourbon Barrels von Jim Beam und Jack Daniel’s zu sehen, in welchen bei kühlen und gleichbleibenden Temperaturen seit Sommer 2018 Malt Spirits reifen. Das unterirdische Warehouse breitet sich verwinkelt aus und bietet insgesamt Platz für etwa 1000 Fässer. Im Herbst 2021 war es mit 400 Fässern belegt. Darunter hauptsächlich Bourbon Barrels (in einigen davon reift testweise auch aus Melasse destillierter Rum), aber auch Sherry- und Portfässer. Die Zusammenarbeit mit Brauereien, Winzern und Keltereien führte weiterhin zu einzelnen Fässern, die mit Weinbrand, verschiedenen Bieren, Pale Ale, Obst- oder Honigwein vorbelegt waren.

November 2021 erhielt Wagner vier Frühburgunder-, vier Spätburgunder- und zwei Regent-Fässer direkt nach der Entleerung von der Weinkellerei Tim Strasser (Rothes Gut in Meißen), keine zwei Autostunden entfernt. Nach der Entleerung wurden diese Weinfässer nicht geschwefelt, durch den kurzen Transportweg und die zeitnahe Wiederbefüllung mit Destillaten trockneten sie nicht aus. Sollten Fässer länger auf ihren Einsatz warten müssen, werden etwa fünf Liter frischer Malzbrand hineingefüllt, um sie feucht zu halten.

In einer anderen Variante liefert Wagner frische, für diesen Zweck von der Böttcherei Götze – als Innungsbetrieb in siebter Generation seit 1889 in Dresden ansässig – angefertigte 100-Liter-Fässer an die Winzer. Küfermeister Rainer Götze verwendete dafür langsam gewachsene Hölzer aus sächsischen Eichenbeständen, die zuvor über mehrere Jahre im Freien getrocknet wurden. Während einer Erstbelegung mit sächsischem Wein für zwei bis drei Jahre saugt sich das Holz der Dauben mit dem Wein voll, gleichzeitig geht ein Teil der in hoher Konzentration unerwünschten, weil bitter und adstringierend wirkenden Gerbstoffe aus dem Holz in die Flüssigkeit über. Dadurch nimmt das anschließend im Fass reifende Destillat weniger Gerbstoffe auf.

## Sächsischer Whisky

Die ersten fertigen Whiskys unter dem eigenen Label der Sächsischen Spirituosenmanufaktur wurden schließlich ungefärbt und ohne Kühlfiltrierung von Hand in die Flaschen gefüllt und am 20. September 2021 im alten Sudhaus der Bergquell Brauerei in Löbau feierlich präsentiert.

Für die erste Charge „klassisch“ wurden fünf Jim Beam Bourbon Barrels nach dreijähriger Reifung vermählt. Ein Teil wurde für die Produktion eines Whisky-Eierlikörs entnommen, der Rest mit einer Alkoholstärke von 44 % vol abgefüllt. Für die erste Charge „rauchig“ erhielten gleichartige Destillate eine eineinhalbjährige Grundreifung in Bourbon Barrels von Jim Beam, bevor sie für weitere eineinhalb Jahre in Islay Quarter Casks (125 Liter) lagen. Von diesen wurden fünf ausgewählt und miteinander verschnitten. Reduziert auf eine Trinkstärke von 42 % vol ergaben sich daraus etwa 1650 Flaschen je 0,5 Liter und einige Hundert 100-ml-Miniaturen. Einzelfassabfüllungen aus speziellen Fässern ergänzen das Angebot. Langfristig ist außerdem eine dritte Standardvariante „fruchtig“ geplant.

Whisky aus Wagners Manufaktur ist jedoch schon länger verfügbar, denn auf der Suche nach einem Brenner stießen Roy Arnold und Rico Stecker, Gründer der Whisky & Genuss Dresden GmbH, auf Martin Wagner. Die beiden Fachhändler wollten ihren Kunden, darunter viele Touristen, einen konstant und in größerem Umfang verfügbaren Whisky aus Sachsen anbieten können. Die Kooperation trug Früchte: Ab 2016 destillierte Wagner, damals noch mit der Anlage im Brennstübl, die New Makes für die ersten beiden inzwischen ausverkauften Batches des Dresden-Old-Town-Projektes. Im Herbst 2021 erschien die dritte Abfüllung „Otto der Reiche“, ab welcher die Destillate aus Kirschau stammen. Die Rezeptur entspricht Wagners eigenen Malts, die Reifung erfolgt unter der Regie von Arnold und Stecker sowie in von ihnen beschafften Fässern unterschiedlichen Typs. Zu dominant wirkten sich dabei neue 100-Liter-Fässer aus deutscher Eiche von Götze aus, sodass eine vollständige Reifung in diesen Fässern als abträglich erkannt werden musste. Mit weniger aktiven Bourbon Barrels und zweitbelegten Winzerfässern aus der Region steuerte man gegen. „Wir sind noch in der Experimentierphase“, merkt Roy Arnold an und freut sich gleichzeitig, dass für künftige Editionen nun eigene, bereits einmal mit sächsischem Whisky vorbelegte Götze-Fässer zur Verfügung stehen.

Das Team von Whisky & Genuss Dresden – von links: Marion Karrasch, die Geschäftsführer Roy Arnold und Rico Stecker, Stephanie Hauser – bietet Spirituosen und andere Spezialitäten aus Schottland, Irland und Sachsen an. Außerdem gehören ein Shortbread-Café und „Die Fassmöbler“ zur Firma. Der Dresden Old Town Whisky in Zusammenarbeit mit Martin Wagner ist nicht ihr erstes eigenes Whiskyprojekt. Als unabhängige Abfüller bringen Arnold und Stecker bereits seit 2014 die Reihe *Whisky Meets Wine* heraus. Vorgereifte Scotch Whiskys, die von ACEO (Murray McDavid) gekauft werden und in deren Dunnage Warehouse auf dem Gelände der ehemaligen Coleburn Distillery lagern. Whisky & Genuss bringt jährlich ein oder zwei sächsische Weinfässer nach Schottland und füllt im ACEO-Lager liegende Scotch Whiskys in diese um. Nach ein bis zwei Jahren Saxon Wine Finish kommen die Single Cask Bottlings dann in 0,5-Liter-Flaschen und eingestellt auf 46 % vol nach Dresden. Die aktuelle Edition ist ein sechsjähriger Benriach, der für 19 Monate in einem Domina-Fass von Lutz Müller nachreifte.

Foto: Whisky & Genuss Dresden

# **Sächsischer Whisky**
# Single Malt „klassisch“

*Single Malt Whisky | NAS, nicht kühlfiltriert, ohne Farbstoff, Batch 1, 2000 Flaschen*
*Alkohol: 44,0 % vol | Füllmenge: 0,5 Liter | Preisbereich: ca. 40 € (pro Liter: ~ 80 €)*

*Die Single Malts der Sächsischen Spirituosenmanufaktur erscheinen in den zwei Varianten „klassisch“ und „rauchig“. Beide haben die gleiche Maischerezeptur – Pilsner Malz mit kleinen Anteilen Caramalz, Münchner Malz und Wiener Malz – und werden gleichartig destilliert, wie im Artikel beschrieben. Brenner Martin Wagner ist von der breiten Palette der durch die Holzfasslagerung entstehenden Aromen fasziniert. Seine Produktion ist entsprechend so ausgerichtet, dass der New Make von möglichst konstanter Qualität ist und er die unterschiedlichen Ausprägungen seiner Whiskys durch die Fasslagerung steuert. Die erste Charge des „klassisch“ ist ein Vatting aus fünf first fill Bourbon Barrels von Jim Beam, in welchen der Whisky drei Jahre lang reifte.*

Foto: Philipp Rieß

## Blindverkostungsnotiz von Thorsten Herold

**Nase:** verhalten; frischer süßer Apfel, blumig und floral, etwas Vanillecreme, herbe Noten von frisch geschlagenem Holz
**Gaumen:** zunächst Sahnekaramell, Kirschwasser, leichte bittere Noten von starkem schwarzem friesischem Tee mit Sahne
**Nachklang:** etwas Holz, ein wenig trockener Rauch, dazu frisches Gras, etwas geschwefelte Rosine, staubiges Kakaopulver

**Kommentar:** Schöne leichte Abfüllungen mit einer harmonischen Aromenvielfalt aus floralen und fruchtigen Noten. Die klassischen Bitterstoffe des Whiskys aus Holz, Tee und dunkler Schokolade beziehungsweise Kaffee bilden einen feinen Rahmen und sind gut in das Gesamtwerk eingebunden.

## Blindverkostungsnotiz von Katja Langstrof

**Nase:** Leicht fruchtig und cremig, Stachelbeerkompott mit Vanillepudding. Aber sehr sanft, fast schüchtern. Lässt man ihn eine Weile stehen, wird die Frucht saftiger, die Vanillenote tiefer, insgesamt mehr zuckrige Süße, die an Zuckerwatte erinnert, plus etwas Limettensäure.
**Gaumen:** Der Antritt zeigt ein paar grüne Noten von jungen Haselnüssen und frischen Zweigen, allerdings nicht sehr füllig. Leichte Bitterkeit mit relativ starker Adstringenz in der Mitte, jugendlich und trocken.

Im kurzen Abgang wieder Bitternoten, das pelzige Mundgefühl nimmt zu, plus ein paar getreidige Töne, Banane und Hafer.

Etwas Wasser entlockt ihm ein paar saftige Pfirsichnoten, die sich aber auch schnell wieder verabschieden.

**Kommentar:** Das Näschen zeigt echt gute Ansätze, aber am Gaumen stimmt er mich dann etwas ratlos, so verhalten kommt er daher.

# Dresden Old Town Whisky
## Edition #3 „Otto der Reiche“

*Single Malt Whisky | NAS, nicht kühlfiltriert, ohne Farbstoff, Einzelfassabfüllung 211 Flaschen*
*Alkohol: 46,0 % vol | Füllmenge: 0,5 Liter | Preisbereich: ca. 50 € (pro Liter: ~ 100 €)*

*Die Whisky & Genuss Dresden GmbH legte für dieses Single Cask Bottling einen New Make der Sächsischen Spirituosenmanufaktur zunächst für 24 Monate in ein 100-Liter-Fass aus deutscher Eiche (Tharandter Wald), das für diesen Zweck von der Bötcherei Götze in Dresden angefertigt worden war. Anschließend lagerte der reifende Spirit dann für weitere 15 Monate in einem Pilnitzer Spätburgunderfass.*

*Der „Fürstenzug“ in der Dresdner Altstadt war Quelle für die Namen der Editionen. Auf rund 23000 Fliesen aus Meißner Porzellan erstreckt sich die 102 Meter lange Wanddekoration und stellt 34 Wettiner Herrscher Sachsens zwischen 1127 und 1873 dar. Otto der Reiche lebte von 1125 bis 1190. In der Zeit seiner Regentschaft wurde der Weinbau im Elbtal erstmals urkundlich erwähnt, Leipzig erhielt das Stadrecht und er trieb den Silberbergbau im Erzgebirge voran. Letzteres führte später zu seinem Beinamen.*

### Blindverkostungsnotiz von Thorsten Herold

**Nase:** dezenter trockener Rauch, herbe Weintrauben, unreife Brombeere, Radiergummi, säuerliche Noten ähnlich Weinessig, feuchtes Wildleder
**Gaumen:** herbe Himbeermarmelade, Kirschlutscher, trockener Zigarrenrauch, Medizin, eine Spur Hustensaft, Radiergummi, Heftpflaster
**Nachklang:** Weingummi von der Himbeere, eine Spur Rauch, etwas Plastik, Schärfe von schwarzem Pfeffer und Ingwer

**Kommentar:** Meine Beschreibung der Aromen mag, ähnlich der einiger Islay Malts, vielleicht auf den ersten Blick irritieren. Und tatsächlich handelt es sich bei diesem Bottling sicher um keinen Easy-Going-Whisky. Seinen Charme entfaltet er erst mit zunehmender Temperatur und nach dem zweiten Schluck. Die Mischung aus Süße, Rauch und Aromen, die mich an Kunststoff erinnern, überrascht. Es bleibt dahingestellt, ob er für Einsteiger geeignet ist. Experimentierfreudigen Genießern, die sich an einen Whisky außerhalb der aromatischen Norm trauen, wird er jedoch spannende Unterhaltung bieten.

### Blindverkostungsnotiz von Katja Langstrof

**Nase:** Zunächst zart und blumig, Rapsblüten und recht viel Tonkabohne, dann herbe Mandarine. Es entwickeln sich frische Kräutertöne (Borretsch), dann Gurkenwasser (süße Cornichons), ein zarter Hauch von Schwefel zieht auf. Lässt man ihn lange stehen, zeigt sich viel frische Eiche, Kokos, Vanille, Banane, aber auch stark mineralische Noten, erinnert irgendwie an Knete.
**Gaumen:** Im Antritt sehr würzig, erneut stark eichenlastig, pfeffrig, Anklänge von Malz und Honig. Das Mundgefühl ist erstaunlich wachsig. In der Mitte warmes Heu, gekochte Äpfel, Cantaloup-Melone, etwas Vanillecrème, ein kleiner Hauch von Zitrus, aber die Eiche dominiert.

Der Abgang ist recht kurz und wieder sehr mineralisch, kreidig. Er verabschiedet sich sich mit netten Waldmeisternoten.

Gibt man Wasser hinzu, wird die Sache sehr verwaschen, aber das hübsche, wachsige Mundgefühl bleibt.

**Kommentar:** Das Holz dominiert eindeutig, während die Gesamtstruktur eher fragil wirkt. Der braucht Zeit, geht nicht quick and dirty, denn hinter der Holzwand warten ein paar sehr schöne Aromen.

Foto: Philipp Rieß

# ALTER WHISKY

**Text: Ernie – Ernst J. Scheiner**

Foto: Reproduktion aus „The Annals of the Glenlivet Distillery“ (erschienen 1924)

Ein Single Malt reifte achtzig Jahre in einem Fass. Und er schmeckt. Wie ist so etwas möglich, was sind die Hintergründe?

Seit 126 Jahren ist der heute weltweit geschätzte unabhängige Blender und Abfüller Gordon & MacPhail der Lieferant von hochwertigen Whiskys. Das Unternehmen ist bekannt dafür, dass es in der Regel keine bereits gereiften Whiskys von den Brennereien erwirbt. Fast 95 Prozent der Bestände wurden und werden von Generation zu Generation grundsätzlich als Fresh Spirit gekauft und danach in eigenen Eichenholzfässern ausgebaut. Das Zauberwort Wood Management war und ist den Urquharts seit jeher ein Begriff und Verpflichtung zugleich. Am Firmensitz in Elgin ruhen rund 7000 bis 8000 Fässer in Bonded Steelrack sowie klassischen Dunnage Warehouses. Eine annähernd gleiche Zahl liegt in ihrem Auftrag in den Lagerhäusern der jeweiligen Brennereien in Schottland.

## Gordon & MacPhail’s Generations Series

Als John Urquhart 1939 einen am 15. Oktober desselben Jahres in der Speyside-Brennerei Mortlach destillierten New Make in ein first fill Sherry Hogshead zur Reifung legte, konnte er nicht voraussehen, dass seine Nachfahren den Single Malt Scotch Whisky erst sieben Jahrzehnte später verkaufen würden. „Bei Gordon & MacPhail wird ein Whisky von einer Generation niedergelegt und von der nächsten oder übernächsten Generation abgefüllt“, erklärte der ehemalige CEO Michael Urquhart die Firmenphilosophie. Im März 2010 hatten die Nachfahren von John Urquhart den bis dahin ältesten jemals in Schottland auf die Flasche gezogenen Whisky im Edinburgh Castle präsentiert.

Weitere Rare Old Cask Generations Bottlings folgten: Ein Glenlivet Single Malt 70 Year Old, destilliert im Jahre 1940. Er sprudelte am 7. September 2010 mit natürlicher Fassstärke von 45,9 % vol aus einem Sherry Butt mit der Nummer 339. Ein jahrgangsgleicher 70-jähriger Glenlivet folgte zwei Jahre darauf mit 45,7 % vol. Vor sechs Jahren erschien ein 75-jähriger Mortlach im Vertrieb, den schwitzende Stoker einst am 17. September 1939 in kohlebefeuerten Brennblasen in Dufftown destillierten. Die Matties hatten zuvor das Malz sechs Tage lange in den eigenen Malt Barns auf der Tenne keimen lassen. Im Kiln trockneten sie das Green Malt mit lokalem Torf und Anthrazitkohle. Bis zum 2. September 2015 reifte das „2,8-fach“ gebrannte, robuste Destillat im andalusischen first fill Sherry Butt Nr. 2475. Der Angels’ Share war beträchtlich: Lediglich 100 hochpreisige, geschliffene Dekanter mit jeweils 200 ml des 44,4 % vol starken Mortlach erreichten den Handel.

## Die Sensation

Als am Samstag, den 3. Februar 1940, George Urquhart von der zweiten Generation der Whisky-Dynastie einen Glenlivet New Make Spirit in ein Eichenholzfass füllen ließ, präjudizierte der Whisky- und Weingroßhändler die sich allmählich etablierende Familienphilosophie: „The future is shaped by what you do today.“ Zukünftige Generationen sollten entscheiden, wann der Glenlivet Single Malt abzufüllen wäre. Ihm war bewusst, dass er die Flaschenabfüllung womöglich nicht mehr erleben würde.

Blicken wir zurück: Es waren die darbenden Jahre des sich anbahnenden Weltkriegs. Zeitgleich geschah an diesem Samstag nur wenige Meilen vor der schottischen Nordseeküste Grausames: Deutsche Jagdflieger torpedierten an jenem Wochenende britische Kriegs- und Frachtschiffe. Sie trafen ein Boot der Royal Navy nahe Fraserburgh. Nur 100 Kilometer von Elgin entfernt starben 53 Besatzungsmitglieder in den Fluten. Die faschistischen Kriegstreiber freute es. Familien weinten bitterlich. George Urquhart konnte nicht

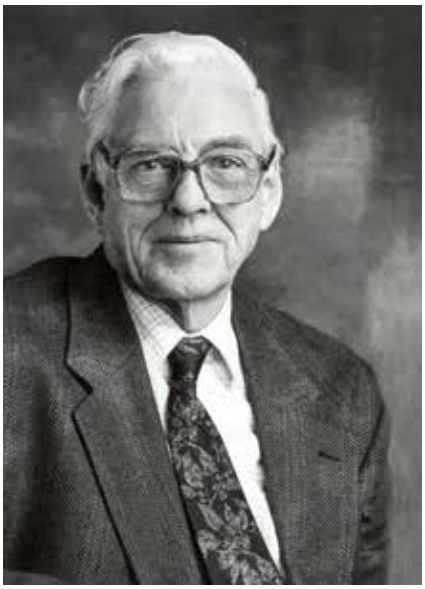


Foto: Gordon & MacPhail

George Urquhart (1919–2001, Bild links) brachte eine beachtliche Vielfalt von Single Malt Whiskys in den Spirituosenhandel, darunter Brennereien, von denen Kunden noch nie etwas hörten. Unter G&M Distillery Labels vermarkteten die Urquharts Single Malts weltweit. „Mein Großvater George hatte einen wunderbaren Pioniergeist, er hatte einen großen Sinn für Abenteuer“, erinnert sich Stephen Rankin, Director of Prestige von Gordon & MacPhail. „George war einer der allerersten, der die Vorteile einer längeren Reifung zu schätzen wusste. Sein Einfluss ist unglaublich wichtig, deshalb wird er als ‚Vater des Single Malt Whisky‘ bezeichnet“, würdigt der renommierte Whiskyautor Charles McLean. Im Geschäft seines Vaters John begann George als Teenager 1933 seine Whiskykarriere, die ihn zum Förderer der Speyside-Brennereien werden ließ. Die 1940er- und 1950er-Jahre waren schwierige Zeiten für die Hersteller. Regelmäßige und umfangreiche Lieferungen an G&M-Abfüllungen halfen den Betrieben zu überleben.

Bild gegenüber: Die niedrigen Giebel der granitgemauerten Victorian Dunnage Warehouses erlauben maximal drei Lagen von Hand gestapelte Casks. Im abgebildeten Warehouse No 6 der Glenlivet Distillery lag das Ramirez Butt 340 dokumentierte 27 Jahre, danach setzte es die Reifung für weitere 53 Jahre bei Gordon & MacPhail in Elgin fort. In das überschaubare Lager blickte der Fotograf vor hundert Jahren. Er entdeckte keine Bourbon Barrels, stattdessen drängten sich bodennah, dicht an dicht Butts, Puncheons, Hogsheads, Barriques und Octaves in einer feuchten, kühlen und dunklen Atmosphäre, die ideale Reifebedingungen bot. Die Leere deutet an, dass einige Fässer unterwegs zu Blendern oder Abfüllern wie G&M waren. Heute dominieren bei Glenlivet gigantische Lager, die abertausenden Fässern Reiferäume bieten.

ahnen, dass sein Urenkel Stephen Rankin 81 Jahre später einem Publikum aus Deutschen und Österreichern den Glenlivet Single Malt vorstellen würde.

Bei Gordon & MacPhail füllten die Warehousemen an jenem Kriegstag 15 Sherry Butts mit Glenlivet New Make Spirit in der laut Rankin reduzierten Alkoholstärke von 63,5 % vol. Unter diesen Fässern war ein frisches first fill Butt, in welchem zuvor ein Oloroso Sherry aus der Bodega Williams & Humbert, dem Hersteller von *Dry Sack* Sherry, nach Schottland kam. Den trockenen Oloroso füllte G&M für den Handel in Flaschen. Spanische Küfer hatten einst das Fass mit der Nummer 340 aus luftgetrockneten, sehr dicken Eichenholzdauben aufgebaut. Wann und wo das geschah, welche Toneleria aus dem Sherry Triangle Sanlúcar de Barrameda, Jerez de la Frontera oder El Puerto de Santa Maria das Butt band, liegt im Dunklen verborgen. Der spanische Bürgerkrieg sowie die Bedrohung der Schifffahrtswege nach Schottland erschwerten den Export von Sherry Fässern. Immer seltener kamen sie per Schiff nach Leith Harbour, von wo ihr Weg mit Dampfzügen nach Elgin in die Speyside führte.

## Woher kommt das Fass?

Laut Stephen Rankin kam das Eichenholz in Stämmen aus Nordamerika. Dort wuchsen die Eichen in Wäldern seit Mitte des 19. Jahrhunderts. „Archivare der Bodega Williams & Humbert geben als Pflanzzeit die Jahre nach Queen Victorias Hochzeit mit Prinz Albert [1860] an.“ Offenbar 80 Jahre und länger wuchsen die Eichen langsam heran, bevor andalusische Küfer deren feinporiges, sehr dichtes Holz für den Fassbau verwenden konnten. Sie zersägten die Stämme in rohe Daubenstäbe und trockneten sie für mehrere Jahreszeiten bei Sonne und Regen in Andalusien. Da frisches Eichenholz reich an Tanninen (Gerbstoffe) und anderen abträglichen Aromen ist, wird es ohne technische Hilfsmittel erst nach einer zwei- bis dreijährigen Dehydrationsperiode für den Qualitätsfassbau verwendbar. Regen wäscht die unerwünschten Geruchs- und Geschmackstoffe allmählich aus, die witterungsbedingte Trocknung verändert die chemische und physikalische Struktur des Holzes. Die natürliche Reinigung durch Bakterien und Pilze machen die Eichenholzstäbe für die Reifung der Sherrys oder Whiskys geschmeidiger. Die im Holz verbliebenen harschen Tannine wirken in den gereiften Flüssigkeiten später weniger adstringierend. Je älter und höher ein Baum wuchs, desto geringer können dessen würzende Einflüsse auf einen vino de licor oder ein Destillat sein. Die Hitze des Eichenholzfeuers half den Toneleros die von außen angefeuchteten, mit ruhiger Hand zuvor feinkantig und plan gehobelten Dauben zu einem Fass zu biegen, so wie es seit Jahrhunderten üblich war. Meisterlich gelang es ihnen, ein sehr dichtes Fass zu böttchern.

Höchstwahrscheinlich war das 500 Liter große Fass als Shipping Cask für den Export eines Sherrys zu den Händlern nach Bristol, London, Leith, Glasgow oder Elgin vorgesehen. „Die Dauben sind daher zweieinhalb Inch [63,5 mm] dick, denn das Fass musste sehr stabil sein, um den Transport per Schiff, Zug und Pferdekarren ohne Lecks und Schaden zu überstehen“, erklärte Rankin. „[…] Es zeigte sich, dass die Struktur der Eiche von hoher und sehr dichter Qualität war.“ Zum Vergleich: Dauben eines American Standard Barrels sind nur rund 24 mm stark, deutsche und japanische hingegen rund 30 mm und eine Solera-Daube zeigt etwa 35 mm.

Die ausgewiesene Qualität des Glenlivet Butts 340 erstaunt, denn die Küfer waren es eigentlich gewohnt, abertausende Einmalfässer aus billigen asturischen oder galizischen Hölzern für den Export des Sherry zu binden. Oft setzten die Shipping Bodegas die Transport Casks zur Vergärung des Mosts ein, um den frisch getoasteten Dauben die Schärfe der tanninhaltigeren spanischen Eiche zu nehmen, die sich während der langen Zeit des Transports geschmacklich nachteilig auf einen gereiften Sherry auswirken würde. Junge, sich erst unter Sauerstoff entwickelnde Weine (Sobretablas) nahmen den für den Transport vorgesehenen Fässern zunächst die beißende Gerbsäure, bevor die Handelshäuser gereifte Sherrys für

den Versand hinein füllten. Die Reise von Cadiz nach Schottland konnte schon mal drei und mehr Monate dauern.

Der Fassdeckel gibt Hinweise auf den Ursprung: Auftraggeber war vermutlich der seit 1900 in El Puerto de Santa Maria, 20 Kilometer südlich von Jerez gelegen, aktive Exporthändler José Ramirez. Vorsorglich sollte der in den Fassdeckel eingeschnitzte Name der Bodega die geographische Herkunft des Sherrys ausweisen. Es ist anzunehmen, dass entweder José Ramirez oder Williams & Humbert einen Most aus der weißen Palomino Traube zur Gärung oder gleich einen vergorenen, trockenen und mit Branntwein versetzten weißen Jungwein in das Fass gaben, der sich in den luftigen Solera-Lagern zu einem Oloroso entwickeln sollte. Die Vinifikation unter Sauerstoff mündete in ein Aromabündel von Nüssen, Tabak, Leder, Holz, geröstetem Gemüse sowie Noten von Gewürzen, die den jungen Sherry charakterisieren.

## Wer ist José Ramirez?

In der einschlägigen Literatur finden sich keinerlei Hinweise auf den Exporteur José Ramirez, vermutlich gehörte die Shipping Bodega zu den kleineren Betrieben von El Puerto de Santa Maria. Nach eigenen Angaben blickte der Weinhändler jedoch auf eine lange Firmengeschichte zurück. Auf einem seiner Etiketten ist zu lesen: „The Ramirez family claim to be the oldest Sherry Shippers in the Jerez District […]“. Als Gründungsjahr gibt der Händler 1495 an, drei Jahre nach der Eroberung von Granada durch die Katholischen Könige Isabella und Ferdinand. Für die Dienste während der Reconquista habe die Krone einen der verdienten Ramirez-Vorfahren mit einem Stück Land entlohnt. Sicher ist, dass im 19. und 20. Jahrhundert ein in El Puerto de Santa Maria ansässiges Unternehmen namens José Ramirez & Co. verschiedene Sherrysorten und -marken in Spanien und im Ausland in Flaschen vertrieb: *Lolita* Sherry Vino Pale (Etikett von 1921), *Talisman* Medium Dry, *Talisman* Dry (Importeur Copa Bade, Bruchköbel bei Hanau), *Old Rich Brown Sherry* oder einen *Solera 1858* (versteigert bei Christies am 22. Juni 1998).

Küfermeister Pepe Rodriguez von der Toneleria José Luis Rodríguez in Montilla erzählt, dass sie 2015 den gesamten Bestand an Solera-Fässern der Bodega Ramirez aufkauften, nachdem die Söhne, ein Arzt und ein Rechtsanwalt, die Sherryproduktion aufgaben. Mehrere Container mit sehr alten Solera Butts, in denen zuvor „Palo Cortado, Oloroso und Brandy“ reiften, wurden in der Küferei speziell für Whiskybrennereien aufbereitet und weltweit vertrieben. Laut Rodriguez läge das Gründungsdatum der Bodega um 1900, was allerdings der von José Ramirez vertriebenen Sherry Solera von 1858 widerspräche. Der Anbieter, Bart Laming vom Old Liquors in Miami, schreibt: „The bottle is a Sherry Solera 1858 made by Jose Ramirez & Co., Puerto De Santa Maria, shipped by Ehrmann's of London, bottled 1937. [...] Can’t find much about Ramirez to be honest.“ Sie soll 900 US-Dollar kosten. Im Londoner Country Life Annual von 1949 warb das Weingut mit einer Anzeige für diesen Sherry.

## Die Wege des Sherry Butts

Genaues wissen wir nicht. Vermutlich wurde das Butt von José Ramirez irgendwann an die Bodega Williams & Humbert in Jerez weitergereicht. Die Oenologen dieser seit 1877 erfolgreich von Engländern geführten Production and Shipping Bodega hatten möglicherweise das Ramirez-Fass Nummer 340 ebenfalls eine Weile zum Ausbau von Sherrys verwendet oder gar sogleich – was wahrscheinlicher ist – das Bota Chica als Transport Cask mit gereiftem Oloroso von Ramirez oder ihrem eigenen direkt nach Schottland verschifft. Eine Spekulation, denn Details fehlen.

Der Deckel des Sherry Butt 340 gibt Hinweise auf den Ursprung des Fasses. In Auftrag gegeben hatte es vermutlich der in El Puerto de Santa Maria aktive Exporthändler José Ramirez, sein Name ist in den Deckel geschnitzt. Bei Glenlivet wurde die übrige Beschriftung zugefügt. | Spurensuche: Um in die Sherry-Historie einzugehen, war die Bodega wohl zu klein. Dennoch stand José Ramirez Sherry nicht nur in schottischen, sondern auch deutschen Geschäften, wie das Etikett zeigt.

Foto: Gordon & MacPhail

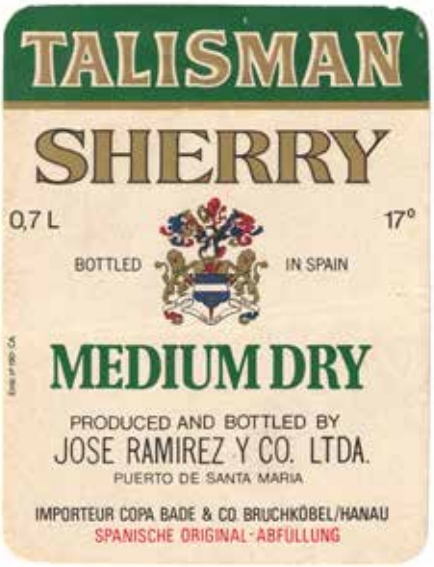



Foto: Ernie – Ernst J. Scheiner

Belegt ist jedoch, dass in dem Fass mit der Aufschrift „Jose Ramirez Puerto de Santa Maria“ die Händler Williams & Humbert tatsächlich einen Oloroso Sherry nach Schottland schickten, der vermutlich im Jahr 1939 oder spätestens im Januar 1940 nach Elgin zu Gordon & MacPhail kam. Der Sherry wurde dort sogleich für den Verkauf in Flaschen gefüllt. Es waren in der Tat mehrere Sherryfässer, die in die Stadt mit der architektonisch reizvollen Kirchenruine kamen. Es ist anzunehmen, dass George Urquart die Butts wegen ihrer Holzqualität und Daubenstärke zur Langzeitreifung auswählte. Die Abfüllhistorie von G&M dokumentiert mehrere Glenlivet-Destillate aus dem Herstellungsjahr 1940, die verschiedene first fill Sherryfässer belegten, die in den Dunnage Warehouses in Elgin schlummerten. So erschien 1982 unter dem G&M Distillery Label ein Glenlivet als 40-%-vol-Abfüllung in der Standardflasche. Die Serie *Celtic Series Book of Kells* schmückte sich mit einem 50 Jahre alten Glenlivet, der seit dem 3. Februar 1940 (das gleiche Fülldatum wie bei Fass Nummer 340) in einem first fill Sherry Cask im G&M Warehouse heranreifte.

## Whiskyfüllung

Der New Make Spirit stammte aus der 1823 offiziell legalisierten Brennerei Glenlivet und konnte trotz der Kriegswirren von den Maltmen, Mashmen und Stillmen produziert werden. Dies war möglich, obwohl 1940 das Landwirtschaftsministerium die Versorgung der Brennerei mit Gerste um ein Drittel kürzte. Glenlivet litt unter den Versorgungsengpässen, die Produktion fiel während dieser Zeit insgesamt um zwei Drittel zurück. Ab 1942 musste die Brennerei während des Krieges wegen einer Regierungsanordnung zeitweise stillgelegt werden.

In jenen Tagen mälzen die „Matties“ die heimische Gerste auf den Glenlivet Floor Maltings selbst. Der örtliche Torf brachte einige Raucharomen in das Destillat, das Stillmen in zwei direkt mit Kohle befeuerten Brennblasenpaaren fraktioniert hatten. Außerdem füllte sich die Gegend

Glenlivet historisch: Die vielen Dunnage Warehouses zeugen von der schon damals großen Popularität des Glenlivet Single Malts. In den Brennereigebäuden (im Bild links) arbeiteten direkt mit offenem Kohlefeuer beheizte und genietete Brennblasen (Fotos unten).

Diese Bilder sowie das auf Seite 16 stammen aus der Originalausgabe des Buches „The Annals of the Glenlivet Distillery“ von 1924. Ihre Reproduktionen wurden – ebenso wie die der historischen Fotos auf Seite 20 – von Bill Morgan aus Aberlour gefertigt. Bill begann seine Karriere in den 1960ern als Floor Maltster und Warehouseman, heute ist er im Ruhestand und das Whiskylexikon der Speyside. Aktuell kuratiert er eine Ausstellung, die im Rahmen des *Speyside Festivals* 2022 gezeigt werden soll. Sein Blick zurück schärft das Bewusstsein für den Wert menschlicher Arbeit in den Brennereien. Wir danken ihm für die Bereitstellung der Bilder.

Fotos: Reproduktionen aus „The Annals of the Glenlivet Distillery“ (erschienen 1924)

um die Maltbarns während der winterlichen Jahreszeit mit schwefeligem Rauch der offenen Kaminfeuer in den umliegenden Häusern von Drumin. „Es stank nach Rauch, schlechter Kohle, die rauchendenden Feuer der Brennblasen und der Kilns schufen eine schmutzige Atmosphäre“, erinnert Rankin, die sich auf die Qualität des Malzes wie auch des Gerstenbrands auswirkte. Den New Make kondensierten traditionelle, außenliegende Worm Tubs. „Alles war damals reine, schweißtreibende Handarbeit“, betont Rankin, „der Spirit erhielt einen robusten Körper.“ Die Malt Barns schlossen 1966.

Heute arbeiten die Stillmen im Akkord, sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag und betreiben mit Hilfe einer Computersteuerung 28 indirekt mit Dampf beheizte Brennblasen. Rund 21 Millionen Liter Single Malt Spirit aus Industriemalz mit einem Phenolgehalt von 2 bis 3 ppm fließen jährlich durch die Spirit Safes. Innenstehende Röhrenkühler aus Kupfer kondensieren das Alkoholdampfgemisch. Sie garantieren einen hohen Kupferkontakt des Alkoholabtriebs und damit ein reines und sauberes Destillat. Die Aromastruktur des 2021er-New-Makes ist im Vergleich zu 1940 eine vollkommen andere, weit weniger komplex und keineswegs rauh. „Eine lange Reifezeit wird dadurch schwieriger“, meint Rankin.

## Der Ertrag

Während der acht Jahrzehnte lag das Butt 340 in verschiedenen Lagerhäusern. Die ersten 27 Jahre verbrachte es im Dunnage Warehouse No 6 der Glenlivet Distillery. Danach kam es zusammen mit den anderen 1967 zur direkten Beobachtung in eines der G&M Dunnage Warehouses an der Boroughbriggs Road nach Elgin. Das wertvolle Gebinde stand ebenso wie die Sister Casks unter einer stets wiederkehrenden Prüfung der jeweiligen Aromaentwicklung. So konnten G&M Operations Director Stuart Urquhart und seine Vorgänger aus dem Lagerbestand diejenigen Fässer identifizieren, die entweder eine lange Reifezeit gewährten oder ihren maximalen Reifehöhepunkt, den Sweet Spot, erreichen.

Am 5. Februar 2020 war es schließlich soweit: Stuart Urquhart entleerte das Sherry Butt mit der Nummer 340. Auf dessen Deckel stand in weißer Schrift zu lesen: „Geo & JG Smith The Glenlivet Distillery 340 1940 111“. Neben der Fassnummer erfahren wir das Jahr der Befüllung sowie die tatsächliche Füllmenge von 111 Imperial Gallons, was 504,6 Liter entspricht. Der nach dem Angels’ Share verbliebene Rest lag unter 200 Liter Whisky mit einer realen Alkoholkonzentration von immerhin 44,9 % vol. Nach 80 Jahren ist dieser Wert phänomenal. „Diese Alkoholkonzentration ist das Ergebnis einer ruhigen und sorgfältigen, bodennahen Lagerung in unseren Dunnage Warehouses in Elgin. Das förderliche Mikroklima in den Lagerhäusern gestattet uns eine sehr lange Reifezeit und das Butt war sehr, sehr dicht“, freut sich Rankin. „Wichtigste Voraussetzung war ein robuster Spirit und ein Fass, das im Vergleich zu anderen für

Glenlivets Master Distiller Alan Winchester meint, die Aufnahme mit Captain Bill Smith Grant und Brewer Robbie Roberson stamme aus den 1950ern. Sherry Butts wie die auf dem Foto waren bei Glenlivet damals die bevorzugte Fassqualität.

Die Nebenstrecke der Strathspey Railway, Teil der Great North of Scotland Railway, versorgte von Dufftown über Boat of Garten sowie über die Hauptstrecke der Highland Mainline die Brennereien mit Kohle und Fässern. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts war die Eisenbahn die wirtschaftlichste und schnellste Verbindung zwischen Brennereien und den Blending Centres in Perth, Leith oder Glasgow. Sie entwickelte sich zum Motor des beginnenden Erfolgs des Scotch Blended Whiskys. Ein Sinnbild des Wachstums ist der Güterzug voller Whisky-Fässer bei Ballindalloch Station am River Spey. Transport Sherry Butts und Hogsheads (normierte britische Fassgröße seit 1423) stehen dicht an dicht auf den Ladeflächen. Bourbon Barrels waren in der Nachkriegszeit noch sehr selten und daher kaum verbreitet.

Fotos: historische Aufnahmen, reproduziert von Bill Morgan

viele Jahre eine sehr langsame Reifung ermöglichte.“ Entscheidend sei das Raumklima in den nahezu fensterlosen Lagerhäusern aus soliden Granitsteinmauern, mit Böden aus gestampfter Erde und mit Naturschiefer gedeckten Dächern. Die Temperaturschwankungen seien darin sehr gering, der Jahresdurchschnitt läge bei nur zehn Grad Celsius.

Erfahrungsgemäß altere ein Spirit im großen Sherry Butt sowieso langsamer, der Verlust von Wasser und Alkohol sei dort gleichmäßiger und daher verlängere sich die Reifezeit um viele Jahre. Entscheidend sei nach den bei G&M gemachten Erfahrungen die ursprüngliche Fassfüllstärke, die nicht die durchschnittliche Alkoholkonzentration des Middle Cuts aufwies, sondern vielmehr bei reduzierten 63,5 % vol lag. Der Schwund sei bei einer niedrigen Alkoholstärke während einer langjährigen Reifung nicht so hoch und damit verlängere sich die Reifezeit nachhaltig. „Wenn die Oberfläche des Whiskys im Fass im Verhältnis zur Füllmenge indes zu groß wird, entscheiden wir uns zur Abfüllung. Der im füllungsfreien Raum wirkende Sauerstoff verändert erfahrungsgemäß das Aromaprofil des Whiskys abträglich“, führt der Director of Prestige aus. Es ist anzunehmen, dass die Lagerarbeiter das Sherry Butt während der Reifezeit in den Dunnage Warehouses von Glenlivet und G&M nicht oft bewegten. Schädigende Erschütterungen blieben aus, die Türen blieben soweit wie möglich geschlossen. Kein häufig und extrem wechselnder Luftdruck. Ein temperaturkonstantes, feuchtes Raumklima und die hohe Alkoholdunstdichte des Angels’ Share verminderten die Sauerstoffkonzentration im Lagerraum insgesamt. Die Folge: Das Entweichen des Destillatalkohols durch die atmungsdichten Fassdauben nahm nicht zu. Der Schwund von Alkohol oder Wasser war daher über die vielen Jahre sehr gering, sodass der Flüssigkeitsspiegel im Fass nur sehr, sehr langsam sank. Die sich allmählich über dem Whisky herausbildende Luftblase (Ullage) war zudem gering sauerstoffhaltig und wenig wirkungsvoll. Denn eine hohe Sauerstoffdichte regt die chemischen Reaktionen zur Herausbildung von komplexen und intensiven Aromen an.

Das über acht Jahrzehnte entstandene Reifeprofil des Glenlivet-Methusalems zeigt keine abträgliche Hyperkonzentration von dumpfen, beißenden Aromen und keinen Schwefel. Der Glenlivet erscheint erstaunlich frisch mit Anflügen von Zitrus- und Orangenzesten. Minze vermischt sich mit Alkohol, der anfänglich kräftiger erscheint, als er tatsächlich ist. Weich und samtig gleitet der Malt über die Zunge. Süße setzt ein und leitet über in ein Früchtekompott mit einem komplex kräftigen Aromenstrauß, der von leicht würzigen Noten und Anmutungen von Rauch lange begleitet wird. Die volle Wucht der adstringierenden Gerbstoffe blieb aus, die Tannine produzierten stattdessen eine sehr milde, begleitende Pfeffrigkeit.

Fachhändler Michael Gradl, Inhaber von Gradl’s Whiskyfässla in Nürnberg, brachte seine Eindrücke auf den Punkt: „Das waren 80 Jahre flüssige Geschichte im Glas. War schon echt bewegend.“

Foto: Gordon & MacPhail

Bilder oben: Bei der Europa-Premiere in der Mainmetropole Frankfurt im exklusiven Le Panther-Ambiente stellten Stephen Rankin (links) und G&M-Importeur für Deutschland Christoph Kirsch (rechts) den ältesten bisher abgefüllten Single Malt Schottlands vor. Der britische Architekt Sir David Adjaye hatte die mundgeblasene Glencairn-Kristallkaraffe entworfen. Bei Sotheby’s in Hongkong erzielte die Flasche Nummer 1 des 80 Year Old Glenlivet zusammen mit dem auf Seite 18 abgebildten Fassdeckel 168 000 Euro (plus 25 Prozent Auktionszuschlag). Der Verkaufspreis je Stück für die übrigen Flaschen lag bei 80 000 Pfund. Inzwischen sind alle verkauft.

Bild unten: Die G&M-Lager in Elgin beherbergen gleichsam einige jüngere Whiskys aus der Benromach Distillery. Gordon & MacPhail hatte 1993 die geschlossene Brennerei (samt der restlichen Fassbestände) von Diageo erworben und wieder aufgebaut. Im Frühjahr 2022 gesellen sich Fässer mit Spirits aus der neuerbauten Cairn Distillery dazu. Nahe Grantown on Spey entsteht im Cairngorms National Park ein exzentrisches Brennzentrum, das den Weitblick von Gordon & MacPhail perspektivisch definiert. „Our family has been immersed in Whisky“, betont Rankin stolz.

Fotos oben links und unten: Ernie – Ernst J. Scheiner

# JUST BOTTLED

**Fragen Sie Ihren Fachhändler!**

## SCOTCH WHISKY

### Distillery Bottlings

Bladnoch 19 – 2021 Release
PX Sherry Casks | 46,7 % vol | 0,7 Ltr. | 145 €

Bladnoch Single Cask Canasta Sherry 2002, 18 y.o.
48,4 % vol | 0,7 Ltr. | 399 €

Bladnoch Single Cask Port Pipe 2007, 13 y.o.
55,9 % vol | 0,7 Ltr. | 174 €

Bowmore Masters' Selection 21 y.o.
51,8 % vol | 0,7 Ltr. | n.b. €

Clydeside Stobcross
First Release | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 45 €

Edradour Ballechin Cuvée 8 y.o.
Sherry Cask, Bourbon Casks | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 55 €

GlenAllachie 11 y. o. – Pedro Ximénez Sherry Wood Finish
American Oak Barrels, PX Sherry Puncheons | 48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 68 €

GlenAllachie 12 y.o. – Ruby Port Wood Finish
American Oak Barrels, Ruby Port Pipes | 48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 70 €

GlenDronach Cask Strength Batch 10
58,6 % vol | 0,7 Ltr. | n.b.

Glen Scotia 12 y.o. Seasonal Release 2021
54,7 % vol | 0,7 Ltr. | n.b.

GlenAllachie Cuvée Cask Finish 2009–2021
exclusively bottled for Kirsch Import, American Oak Barrels, Oloroso Sherry Puncheons, Chinquapin Oak Barrels, Grattamacco Red Wine Barrique Casks, 3000 Flaschen | 55,9 % vol | 0,7 Ltr. | 70 €

Isle of Raasay Single Malt
first fill Rye Whiskey Casks, Virgin Chinkapin Oak Casks, first fill Bordeaux Red Wine Casks | 46,4 % vol | 0,7 Ltr. | 50 €

Isle of Raasay Single Malt
Kirsch 45th anniversary double cask; peated, first fill Chinkapin Oak Cask, first fill Oloroso Sherry Cask | 59,3 % vol | 0,7 Ltr. | 85 €

Nc'nean Quiet Rebels – Annabel
Tokajer + Bourbon Barrels, 4504 Flaschen | 48,5 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Nc'nean Organic Single Malt Scotch Whisky Batch 08, 4 y.o.
Bourbon Casks, STR Wine Casks | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 55 €

Anzeige

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel.
n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Springbank 12 y.o.
Cask Strength | 55,9 %vol | 0,7 Ltr. | n.b.

Tamdhu Quercus Alba Distinction
48,5 % vol | 0,7 Ltr. | 76 €

The Balvenie Twenty-Five
48,0% vol | 0,7 Ltr. | 700 €

The Glenlivet 12 y.o. Licensed Dram
48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 40 €

The Glenlivet 15 y.o. French Oak Reserve
Bourbon + French Limousin Casks | 40,0 % vol | 0,7 Ltr. | 48 €

The Glenlivet 18 y.o. Batch Reserve 40%
Bourbon, European Oak + Sherry Casks | 40,0 % vol | 0,7 Ltr. | 72 €

Wolfburn Batch 318
lightly peated, Sherry Casks | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 65 €

Wolfburn Christmas Edition 2021
46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 65 €

Wolfburn Vibrant Stills
Bourbon Casks, Ruby Port Finish | 50,0 % vol | 0,7 Ltr. | 85 €

## Independent Bottlings

A.D. Rattray | Arran 2016, 5 y.o.
first fill Oloroso Barrique | 61,0 % vol | 0,7 Ltr. | 59 €

A.D. Rattray | Glenburgie 2008, 12 y.o.
57,4 % vol | 0,7 Ltr. | 69 €

A.D. Rattray | Royal Brackla 2007, 14 y.o.
51,5 % vol | 0,7 Ltr. | 82 €

A.D. Rattray | Ruadh Mhor 2010, 11 y.o.
59,1 % vol | 0,7 Ltr. | 85 €

A.D. Rattray | Tamdhu 2013, 8 y.o.
66,8 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

A.D. Rattray | Tamnavulin 2009, 12 y.o.
55,5 % vol | 0,7 Ltr. | 69 €

Alambic Classique Special Selection | Caol Ila 2006, 15 y.o.
Bourbon Barrel, 263 Flaschen | 55,3 % vol | 0,7 Ltr. | 129 €

Alambic Classique Special Selection | Craigellachie 2006, 15y.o.
Bourbon Barrel, 299 Flaschen | 53,1 % vol | 0,7 Ltr. | 96 €

Alambic Classique Special Selection | Glenallachie 2012, 9 y.o.
Oloroso Sherry Butt, 394 Flaschen | 64,2 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Anzeige

Import und Vertrieb durch: **Kirsch Import e.K.** · **www.kirschwhisky.de** · info@kirschwhisky.de

## JUST BOTTLED

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel.
n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

Alambic Classique Special Selection | Speyburn 2009, 12y.o.
Bourbon Barrel, 142 Flaschen | 51,8 % vol | 0,7 Ltr. | 80€

Alambic Classique Special Selection | Teaninich 2009, 12y.o.
Bourbon Barrel, 183 Flaschen | 54,3 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Berry Bros. & Rudd | Fary Lochan 2014–2021, 7 y.o.
The Nordic Casks #1 | 60,9 % vol | 0,7 Ltr. | 175 €

Berry Bros. & Rudd | Glentauchers 2008–2021
Sherry Hogshead #900294, 129 Flaschen | 58,0 % vol | 0,7 Ltr | 105 €

Berry Bros. & Rudd | Miltonduff 2008–2021
Barrel #700443, 220 Flaschen | 55,7 % vol | 0,7 Ltr. | 75 €

Berry Bros. & Rudd | Secret Speyside 2007–2021
Sherry Butt #1120, 646 Flaschen | 64,3 % vol | 0,7 Ltr. | 92 €

Berry Bros. & Rudd | Secret Speyside 2007–2021
Sherry Hogshead #14005, 301 Flaschen | 65,1 % vol | 0,7 Ltr. | 105 €

Cadenheads Authentic | Ardmore 10 y.o.
Autumn Release 2021, Pinot Noir Hogshead | 54,8 % vol | 0,7 Ltr. | 79 €

Cadenheads Authentic | Blair Athol 12 y.o.
Autumn Release 2021, Bourbon Hhd | 59,8 % vol | 0,7 Ltr. | 79 €

Cadenheads Authentic | Caol Ila 9 y.o.
Autumn Release 2021, Bourbon Hogshead | 54,6 % vol | 0,7 Ltr. | 65 €

Cadenheads Authentic | Glenrothes-Glenlivet 20 y.o.
Autumn Release 2021, Bourbon Barrel | 49,0 % vol | 0,7 Ltr. | 119 €

Cadenheads Authentic | Ord Distillery 11 y.o.
Autumn Release 2021, Cognac Hogshead | 53,9 % vol | 0,7 Ltr. | 85 €

Cadenheads Authentic | Springbank 10 y.o.
Autumn Release 2021, Bourbon Barrel | 55,0 % vol | 0,7 Ltr. | 89 €

Cadenheads Original Collection | Auchtentoshan 11 y.o.
Batch 3 2021, Bourbon Hogshead | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 79 €

Cadenheads Original Collection | Aultmore-Glenlivet 11 y.o.
Batch 3, Bourbon + Palo Cortado Casks | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 59 €

Cadenheads Original Collection | Fettercairn 13 y.o.
Batch 3, Bourbon + Ruby Port Casks | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 69 €

Cadenheads Original Collection | Glen Keith 22 y.o.
Batch 3, Bourbon Hogshead | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 199 €

Cadenheads Original Collection | Glentauchers 10 y.o.
Batch 3, Manzanilla + Oloroso Casks | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 59 €

Duncan Taylor Private Cask | Bunnahabhain 2014–2021, 6 y.o.
peated, Butt #3814010530, 629 Flaschen | 52,4 % vol | 0,7 Ltr. | 55 €

Duncan Taylor Sherry Octave | Dailuaine 2009–2021, 12 y.o.
Oloroso Sherry Octave Casks, 337 Flaschen | 53,5 % vol | 0,7 Ltr. | 80 €

Duncan Taylor Sherry Octave | Highland Park 2007–2021, 13 y.o.
Oloroso Sherry Octave Casks, 257 Fl. | 54,5 % vol | 0,7 Ltr. | 105 €

Duncan Taylor Sherry Octave | North British 2007–2021, 13 y.o.
Oloroso Sherry Octave Casks, 233 Flaschen | 54,5 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

First Editions for deinwhisky.de | Longmorn 1996–2021, 24 y.o.
Bourbon Cask, 218 Flaschen | 53,8%vol. | 0,7 Ltr. | 160 €

Sansibar Whisky + deinwhisky.de | Cameronbridge 46 y.o.
1974–2021, Bourbon Cask, 126 Flaschen | 40,3% vol. | 0,7 Ltr. | 360 €

Sansibar Whisky + deinwhisky.de | North of Scotland 50 y.o.
1971–2021, Bourbon Cask, 344 Flaschen | 40,4% vol. | 0,7 Ltr. | 420 €

Sansibar Whisky + deinwhisky.de | Secret Speyside 28 y.o.
1993–2021, Sherry Cask, 284 Flaschen | 44,9% vol. | 0,7 Ltr. | 220 €

Scriptor | Arran 19 y.o.
Sherry Butt | 55,8 % vol | 0,35 Ltr. | 69 €

Scriptor | Glenrothes 17 y.o.
Bourbon Hogshead | 54,5 % vol | 0,35 Ltr. | 59 €

Signatory Vintage | Bunnahabhain 1975/2018, 43 y.o.
30th Anniversary Edition – mit Box und zwei gravierten Nosinggläsern;
refill Sherry Butt #1267, 276 Flaschen | 51,8 % vol | 0,75 Ltr. | 1890 €

Signatory Vintage | Bunnahabhain 1971–2017, 46 y.o.
Hogshead #2226, 95 Flaschen | 42,8 % vol | 0,7 Ltr. | 1890 €

Signatory Vintage | Glen Grant 1966–2016, 50 y.o.
Sherry Hogshead #884, 108 Flaschen | 54,6 % vol | 0,7 Ltr. | 5990 €

Signatory Vintage | Glenlivet 1981–2018, 36 y.o.
30th Anniversary Edition – inkl. Box und zwei gravierten Nosinggläsern;
Hogsheads, Sherry Butt #11/7, 300 Fl. | 47,7 % vol | 0,75 Ltr. | 920 €

That Boutique-y Single Malt Scotch Whisky | Cao Ila 12 y.o.
exclusively bottled for Kirsch Import, 129 Fl. | 55,0 % vol | 0,5 Ltr. | 80 €

That Boutique-y Single Malt Scotch Whisky | Nc‘nean 4 y.o.
exclusively bottled for Kirsch Import, 385 Fl. | 60,0 % vol | 0,5 Ltr. | 90 €

The First Editions Author’s Series | Blair Athol 1989, 31 y.o.
Sherry Cask | 45,6 % vol | 0,7 Ltr. | 425 €

Anzeige

Wasser des Lebens
Jeder Tropfen ein Genuss!

Lauterbacher Tabak- und Whiskystube
Spezialist für Scotch Whisky
großes Sortiment, fachkundige Beratung
außerdem: Spirituosen, Zigarren, Pfeifen

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
**www.whiskygraf.de**

The First Editions Author's Series | Springbank 1990, 30 y.o.
44,1 % vol | 0,7 Ltr. | 1295 €

The First Editions | Auchentoshan 1995, 25 y.o.
51,7 % vol | 0,7 Ltr. | 179 €

The First Editions | Blair Athol 2010, 10 y.o.
Sherry Finish | 50,1 % vol | 0,7 Ltr. | 64 €

The First Editions | Inchgower 1998, 23 y.o.
exclusively for Germany | 61,9 % vol | 0,7 Ltr. | 130 €

The First Editions | Jura 1998, 23 y.o.
exclusively for Germany | 52,9 % vol | 0,7 Ltr. | 129 €

The Grainman | The Granary 1990, 30 y.o.
Blended Grain Whisky | 47,3 % vol | 0,7 Ltr. | 124 €

The Grainman | Invergordon 1987, 33 y.o.
Islay Barrel Finish | 52,8 % vol | 0,7 Ltr. | 149 €

The Maltman | Campbeltown Blended Malt 2014, 7 y.o.
Madeira Finish | 54,9 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

The Maltman | Highland Park 1989, 32 y.o.
43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 549 €

The Maltman | Ledaig 2007, 14 y.o.
50,1 % vol | 0,7 Ltr. | 89 €

The Maltman | Vintage Blended Malt 1997, 23 y.o.
45,8 % vol | 0,7 Ltr. | 134 €

The Maltman | Caol Ila 2009, 11 y.o.
Sherry Butt | 54,4 % vol | 0,7 Ltr. | 109 €

The Spirits Alchemist | Alchemic White Christmas
distilled at Tullibardine, White Mulled Wine Finish, 90 Flaschen
ca. 56 % vol |0,5 Ltr. | 79 €

The Spirits Alchemist | Cameronbridge 1982 Vintage 36 y.o.
Single Grain, first fill Bourbon Cask, 62 Fl. | n.b. % vol | 0,5 Ltr. | 199 €

The Spirits Alchemist | Tribut an die Kumpel
distilled at Glenshiel, Moritz-Fiege-Eis-Schwarzbier, Eis-Gründer-Cuvee-Fass-Finish, 59 Flaschen | 56,4 % vol | 0,5 Ltr. | 79 €

The Whisky Chamber | Annandale 2015, 6 y.o.
Oloroso Hogshead #723, 256 Flaschen | 58,4 % vol | 0,5 Ltr. | 63 €

The Whisky Chamber | Macduff 2008, 12 y.o.
Amarone Barrique #7014224, 332 Flaschen | 55,0 % vol | 0,5 Ltr. | 63 €

# IRISH WHISKEY

Connacht Batch 1
Single Malt, Bourbon + Oloroso Sherry Cask | 47,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Clonakilty Crossroads
Single Malt, Beer Cask Finish, 714 Flaschen | 57,2 % vol | 0,7 Ltr. | 66 €

Fercullen The Mill House Edition
Single Grain Whiskey, Amarone Cask Finish | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 65 €

Historische Serie Hotel Essener Hof –
The Astra Theater Collection 29 y.o.
Irish Single Malt Whisky, Rum Cask #10679, 60 Flaschen
46,5 % vol | 0,7 Ltr. | 395 €

Historische Serie Lichtburg #3, „Funfun Single Cask", 18 y.o.
Irish Single Malt Whiskey, Ruby Port Cask #55116, 302 Flaschen
53,8 % vol | 0,7 Ltr. | 129 €

Historische Serie Lichtburg #4, „High Noon Single Cask", 29 y.o.
Irish Single Malt Whiskey, Rum Cask #10679, 60 Flaschen
46,5 % vol | 0,7 Ltr. | 395 €

Hyde No. 11
Peated Irish Single Malt | 43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 40,00 €

J. J. Corry The Cross No. 3
Blended Grain Whiskey, Black Citra IPA Finish | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 65 €

Sailor's Home – The Journey
43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 32 €

Sailor's Home – The Haven
Single Pot Still | 43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 41 €

Sailor's Home – The Horizon
Barbados Rum Finish | 43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 49 €

Two Stacks Smoke & Mirrors PX Cask
Single Malt, PX Sherry Finish | 56,0 % vol | 0,7 Ltr. | 70 €

W. D. O'Connell 10 y.o.
Grain Whiskey, Rye Cask Finish | 48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

W. D. O'Connell
peated Single Malt Whiskey, Bourbon Cask | 48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Anzeige

Alle Preise sind ungefähre Angaben je Flasche und auf ganze Euro aufgerundet. Sie basieren auf dem Durchschnitt redaktionell ermittelter Endkundenangebote oder der UVP für den Handel.
n.b.: bei Listenschluss noch nicht bekannt | Alle Preisangaben sind rein informatorisch. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.

# DEUTSCHER WHISKY

Eifel Whisky – The Peat Bell Cask Strength 10 Jahre
Arthur Bell Edition, 160 Flaschen| 51,6 % vol | 0,35 Ltr. | 37 €

ElsBurn Marsala Batch 2
Marsala Hogsheads, 1725 Flaschen | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 72 €

ElsBurn Port 7 y.o. – Limited Exclusive Edition 7 Jahre
first fill Port Hogsheads, 660 Flaschen | 65,0 % vol | 0,7 Ltr. | 100 €

ElsBurn Ruby & Tawny Port Batch 1
Ruby + Tawny Port Casks, 1375 Flaschen | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 68 €

Gilors Portweinfass 2015/2021, 5 Jahre
Portweinfass, 628 Flaschen | 43,0 % vol | 0,5 Ltr. | 43 €

Gilors Sherry Duett 2014/2021, 7 Jahre
PX + Oloroso Sherry Casks, 576 Flaschen | 46,4 % vol | 0,5 Ltr. | 76 €

Scriptor – Five casks
Single Malt, französiche Limousineiche, amerikanische Weisseiche, Oloroso-Sherry, Deutsche Eiche, Rumfass, 204 Flaschen
46,0 % vol | 0,35 Ltr. | 45 €

The Spirits Alchemist | Der Rabe des Alchemisten
distilled at Sauerländer Edelbrennerei, 59 Fl. | 57,4 % vol | 0,5 Ltr. | 79 €

# WHISK(E)Y AUS ALLER WELT

## Australien

Starward Unexpeated 3 y.o.
Rotweinfässer, Islay Peated Casks Finish | 48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 90 €

Starward Single Barrel 2016/2021, 4 y.o.
American Oak Red Wine Hogshead (Barossa Valley) #6850, 396 Flaschen | 58,9 % vol | 0,7 Ltr. | 90 €

## Amerika (USA)

Cadenheads Authentic | Heaven Hill 12 y.o.
Autumn Release 2021 | 64,9 % vol | 0,7 Ltr. | 125 €

Town Branch Single Barrel – Kentucky Straight Bourbon
61,3 % vol | 0,75 Ltr. | n.b. €

Westland American Oak
American Single Malt | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 60 €

Westland Peated
American Single Malt | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 66 €

Westland Sherry Wood
American Single Malt | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 66 €

## England

Cadenheads Original Collection | English Distillery 12 y.o.
Batch 3 2021, Bourbon Hogshead | 46,0 % vol | 0,7 Ltr. | 85 €

## Israel

M&H Apex Dead Sea Cask Finish
56,2 % vol | 0,7 Ltr. | n.b.

## Japan

Amahagan Edition Peated
Blended Malt Whisky | 47,0 % vol | 0,7 Ltr. | 79 €

Hibiki Japanese Harmony Limited Edition 2021
43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 130 €

Ichiro's Malt Classical Edition
Blended Malt Whisky | 48,0 % vol | 0,7 Ltr. | 89 €

Sabumaru „The Magician"
Single Malt Whisky, 2000 Flaschen | 65,0 % vol | 0,7 Ltr. | 169 €

Shizuoka Destillery Contact S
Single Malt Whisky, 5000 Flaschen |55,5 % vol | 0,7 Ltr. | 89 €

Suntory Hibik Japanese Harmony Limited Edition 2021
Blended Whisky | 43,0 % vol | 0,7 Ltr. | 145 €

## Schweden

Mackmyra Moment Brukswhisky DLX II
1999 Flaschen | 44,0 % vol | 123 €

## Spanien (Baskenland)

Agot Single Malt Basque Whisky – Pioneer Edition
Bourbon Casks, Rioja-Alavesa-Rotweinfässer | 46% vol. | 0,7 Ltr. | 50 €

Anzeige

Ihr Spezialist für japanischen Whisky

mehr als 100 Whiskys aus Japan ab Lager verfügbar
ständig neue Sonderabfüllungen und Raritäten
mehr als 20 verschiedene Marken im Direktimport

Jetzt Online-Shop besuchen!

JAPAN WHISKY
ウイスキー
www.jwhisky.de

# BLACK FOREST Rothaus SINGLE MALT WHISKY

Der Black Forest Rothaus Single Malt Whisky aus der Partnerschaft von der Badischen Staatsbrauerei Rothaus und der Destillerie Kammer-Kirsch wird seit 2006 hergestellt. Beide Unternehmen waren einst im Eigentum des Großherzogtums Baden. Eine weitere Gemeinsamkeit: die Ausgangsprodukte Wasser und Malz werden sowohl zum Bierbrauen, als auch zur Herstellung eines Single Malt Whisky benötigt.

So wird heimisches Braumalz in den kupfernen Sudkesseln der Brauerei Rothaus mit dem besonders weichen Rothauser Brauwasser gemaischt, abgeläutert und die gewonnene Würze zu Alkohol vergoren. In einem aromaschonenden Verfahren wird sie dann in kleinen Kupferbrennblasen in der Destillerie Kammer-Kirsch in Karlsruhe zweifach destilliert. Bis zu seiner Vollendung reift der Whisky dort mindestens drei Jahre in Ex-Bourbon-Fässern aus weißer Eiche und 2nd-filled-Highland-Malt-Fässern.

**DESTILLERIE KAMMER-KIRSCH**

www.kammer-kirsch.de

# FACHHANDEL nach Postleitzahl

## Ladengeschäfte (teilweise mit Webshop)

Whisky & Genuss Dresden
01067 Dresden | www.whisky-genuss-dresden.de

Leipziger Whisky Kontor
04288 Leipzig | www.leipziger-whisky-kontor.de

feinBrand Taucha
04425 taucha | www.feinbrand-taucha.de

Schottischer Whisky Shop
06536 Berga | www.schottischerwhisky.com

Fa. Benno Trampel
07570 Weida | Markt 12

Scotland-and-Malts
16225 Eberswalde | www.scotland-and-malts.com

Whisky-Wein-Tabak Königsmann
17235 Neustrelitz | Strelitzer Straße 52

Stralsunder Whiskyhaus am Ozeaneum
18439 Stralsund | www.faszination-stralsund.de

Whisky and more
19055 Schwerin | www.whiskyandmore.com

The Whisky Warehouse No. 8
21435 Stelle | www.whiskyw.de

Whisky Südholstein
21514 Büchen | www.whiskysuedholstein.de

Weinquelle Lühmann
22087 Hamburg | www.weinquelle.com

Flickenschild GmbH & Co KG
25524 Itzehoe | www.whizita.de

Sylter Trading GmbH
25980 Sylt | www.sylter-trading.de

Whisky-Shop Lüneburger Heide
29633 Munster | www.whiskyundwild.de

Friedrich Ahrens KG (Filiale)
31785 Hameln | www.ahrens-homeandgarden.de

Friedrich Ahrens KG (Stammhaus)
32676 Lügde | www.ahrens-homeandgarden.de

Malts of Scotland
33100 Paderborn | www.malts-of-scotland.com

Whiskygraf
36341 Lauterbach | www.whiskygraf.de

Whiskywelt Burg Scharfenstein
37327 Leinefelde-Worbis
www.whiskywelt-burg-scharfenstein.de

Alles Füllbar
38855 Wernigerode | www.alles-fuellbar.de

Rolf Kaspar GmbH
40591 Düsseldorf | www.kaspar-spirituosen.de

McWhisky.com
41464 Neuss | www.mcwhisky.com

Orthmann Weine GmbH
42105 Wuppertal | www.orthmann-weine.de

Schlüter's Genießertreff
42489 Wülfrath | www.schlüters-geniessertreff.de

Whisky Square
42799 Leichlingen | www.whisky-square.de

Stendels im Kreuzviertel
44139 Dortmund | www.stendels.de

Julius Meimberg GmbH
44623 Herne | www.julius-meimberg.de

Rolf Kaspar GmbH
45138 Essen | www.kaspar-spirituosen.de

Steeler Whisky Fass
45276 Essen | www.steeler-whisky-fass.de

Café Z. Blankenstein
45527 Hattingen | Hauptstraße 1

Destillerie & Brennerei Heinrich Habbel
45549 Sprockhövel | www.habbel.com

Minor-Whisky im Weinhandel „entdeckerweine"
45964 Gladbeck | www.minor-whisky.com

Whiskyhort
46045 Oberhausen | www.whiskyhort.com

Anam na h-Alba
46149 Oberhausen | www.anamnahalba.com

Goertsches Destillerie & Weinhandlung
47906 Kempen | www.goertsches.de

Whisky Dungeon
48143 Münster | www.whiskydungeon.com

Dagmar Brockmann Tabak . Zigarren . Whisky
49074 Osnabrück | www.tabak-whisky-brockmann.de

Cadenhead's Whisky Market
50939 Köln | www.cadenheads.de

Postert Whisky
51061 Köln | www.postertwhisky.de

Whisky-Land
52146 Würselen | www.whisky-land.de

Your Whisky Project
55291 Saulheim | www.your-whisky.com

Der Whiskykeller
55606 Bruschied | www.whiskykeller.de

Whisky for Life
60311 Frankfurt | www.whiskyforlife.de

Whisky Spirits
60594 Frankfurt | www.whiskyspirits.de

Die Genussverstärker
63067 Offenbach | www.die-genussverstaerker.de

Toms Whisky & Spirits
63150 Heusenstamm | www.tomswhisky.de

Spirit of Scotland
63500 Seligenstadt | www.spirit-of-scotland.de

Dudelsack – Whisky & More
63739 Aschaffenburg | Treibgasse 6

Royal Spirits
63739 Aschaffenburg | www.royalspirits.de

Feingeist GmbH
63776 Mömbris | www.fein-geist.de

The Mash Tun
64572 Büttelborn | www.mash-tun.de

Mebold GmbH
64646 Heppenheim | www.mebold.de

Spahns Scotchwarehouse
64807 Dieburg | www.scotchwarehouse.de

Vinea Mundi
66557 Illingen | www.vinea-mundi.com

Rauchzeichen, Zigarre – Pfeife – Spirituosen
66606 St. Wendel | Balduinstraße 56

Alba Whisky Shop
66976 Rodalben | www.alba-whisky-shop.de

The Cottage – Whiskyfachgeschäft & Irish Shop
67657 Kaiserslautern | www.thecottage-kl.de

Buchhandlung Schwarz auf Weiß GmbH
68199 Mannheim | www.seitenzahl.com

Rauch & Torf – Zigarren & Whisky
68199 Mannheim | www.rauchundtorf.de

Buchhandlung Schwarz auf Weiß GmbH
68519 Viernheim | www.seitenzahl.com

Bestwhisky
70197 Stuttgart | www.best-whisky.de

Anzeigen

Hier gibt es neben Whisk(e)y auch den Highland Herold. Viele weitere Adressen, unter denen man zwar keinen Highland Herold, aber trotzdem Whisk(e)y bekommt, gibt es auf www.highland-herold.de/fachhandel.

Weinhaus Alte Brennerei
71083 Herrenberg | www.alte-brennerei-holz.de

Mebold GmbH
72458 Albstadt-Ebingen | www.mebold.de

Whisky Stube
74172 Neckarsulm | www.whiskystube.de

Getränkefachmarkt Scherer e.K.
75031 Eppingen | www.getraenke-scherer.de

Mebold GmbH
78628 Rottweil | www.mebold.de

Weinhaus Dreher
79312 Emmendingen | www.dreherwein.de

Mike's Whiskey-Handel
80331 München | www.mikes-whiskeyhandel.de

Sieberts Whiskywelt München
81241 München | www.sieberts-whiskywelt.de

Leuchtturm Erding – Whisk(e)y, Rum & mehr
85435 Erding | www.leuchtturm-erding.de

Isle of Skye
86150 Augsburg | www.isle-of-skye-online.de

Granvogls Whiskyshop
86551 Aichach | www.granvogls-whiskyshop.de

Lucas Genuss Company
86609 Donauwörth | www.whiskyliebe.de

Spiegel's Genusstreff
87435 Kempten | www.spiegels-genusstreff.de

Whisky & Stone
87488 Betzigau | www.whisky-stone.de

7even Hills – Whisky & Friends
87770 Weinried | www.7evenhills.de

Wein & Genuss GmbH
89129 Langenau | www.wein-genuss.de

WhiskyBaron
90419 Nürnberg | www.whisky-baron.de

Gradls Whiskyfässla
90475 Nürnberg | www.whiskyfaessla.de

The Whisky Lounge
90562 Heroldsberg | www.thewhiskylounge.de

Scotch Broth Whisky & Whiskyakademie
90762 Fürth | www.whisky-akademie.de

Michels Whisky Kontor
91522 Ansbach | www.michels-whisky-kontor.de

The Whisky-Corner
92278 Illschwang | www.whisky-corner.de

Whisky and Talk
92543 Guteneck | www.whisky-and-talk.de

Spezialitäten Meier
93413 Cham | Rosenstraße 6

Scotland's Glory
97080 Würzburg | www.scotlands-glory.de

Whisky Garage
97638 Mellrichstadt | www.whiskygarage.de

Die Whiskyquelle
98593 Floh-Seligenthal | www.diewhiskyquelle.de

## Online-Händler (nur Webshop)

deinwhisky.de
14929 Treuenbrietzen | www.deinwhisky.de

Whisky Erlebnis
26135 Oldenburg | www.whisky-erlebnis-ol.de

Cologne Barrel
51143 Köln-Porz | www.cologne-barrel.com

CaptainScotch.de
53225 Bonn | www.captainscotch.de

African Spirits
63607 Wächtersbach | www.african-spirits.de

Irish Whiskeys
63691 Ranstadt | www.irish-whiskeys.de

Whiskytales
67826 Hallgarten | www.whiskytales.de

jwhisky.de
81679 München | www.jwhisky.de

## Bars und Restaurants

No. 2 – Die Altstadtkneipe
04509 Delitzsch | Mühlstraße 2

Whisky Dungeon
48143 Münster | www.whiskydungeon.com

Dead End Bar
63739 Aschaffenburg | www.deadend.de

Villa Konthor – Whisky, Chocolate, Wine
65549 Limburg an der Lahn | www.villakonthor.de

Switch – Die Cocktail Bar
65795 Hattersheim | www.switch-diecocktailbar.de

Gelbes Haus Nürnberg
90429 Nürnberg | www.gelbes-haus.de

## Destillerien

Number Nine Spirituosen Manufaktur GmbH
37339 Leinefelde-Worbis

Destillerie & Brennerei Heinrich Habbel
45549 Sprockhövel | www.habbel.com

Brennerei Henrich
65830 Kriftel | www.brennerei-henrich.de

Destillerie Ralf Hauer
67098 Bad Dürkheim | www.sailltmor.de

Palatinatus Whisky Destillerie
67273 Weisenheim a. B. | www.destillerie-sippel.de

Nordpfälzer Edelobst & Whisky Destille
67722 Winnweiler | www.nordpfalz-brennerei.de

finch® Whiskydestillerie
72535 Heroldstatt | www.finch-whisky.com

SinGold Brand GmbH
86517 Wehringen | www.singold-whisky.de

## Tasting-Anbieter

My Whisky Port
34593 Knüllwald | www.my-whisky-port.com

The Spirits Alchemist
44797 Bochum | www.thespiritsalchemist.com

Maltanorak – Michael Pauli
65835 Liederbach | lochlomondmike@gmail.com

MyWhiskySky
67487 Maikammer | www.my-whisky-sky.de

Whisky 'n' Hike
67434 Neustadt a. d. Weinstr. | www.whiskynhike.de

## Cask Upcycling

Whiskyfässer.com
18299 Laage | www.whiskyfässer.com

Anzeigen

Alle Preisangaben sind rein informatorisch und auf dem Stand bei Redaktionsschluss. Es handelt sich nicht um Verkaufsangebote.
Prüfen Sie Website des jeweiligen Anbieters vorab auf Preis- und Treminänderungen oder andere aktuelle Informationen.

# TASTINGS & EVENTS

## Impffortschritt, vierte Welle und Whiskymessen

Letztes Jahr an dieser Stelle blickten wir hoffnungsvoll voraus, denn die Pandemie hätte womöglich durch die Impfstoffe deutlich abgeschwächt werden können. Heute befinden wir uns mitten in der vierten Welle, denn der Anteil der vollständig geimpften Bevölkerung stagniert hierzulande deutlich unter den mindestens benötigten 95 Prozent. Deutschland ist regelmäßig weit oben in der Rangliste der Länder mit den meisten absoluten täglichen Neuinfektionen weltweit. Menschen, die sich ohne medizinischen Hinderungsgrund aus einer Geisteshaltung heraus nicht impfen lassen, sind mitverantwortlich für die weiterhin notwendigen Einschränkungen unseres Alltags und deren Folgen. Ihnen den Zugang zu Veranstaltungen zu verwehren, ist gerechtfertigt.[1] Je nach Bundesland und aktuellen Verordnungen ist vorgeschrieben, ob eine Messe als 2G (geimpft, genesen) oder als 2G+ (geimpft, genesen plus Schnelltest) stattfinden muss. Vernünftige Veranstalter entscheiden sich selbst für den Schutz der Teilnehmer und Gäste und beschränken von vornherein auf 2G oder 2G+. Ob und unter welchen Bedingungen einzelne Messen stattfinden, muss unbedingt im Vorfeld des Termins auf der jeweiligen Webseite überprüft werden.

1) Hier findet sich die wisschenschaftlich philosphische Begründung: www.philomag.de/artikel/tyrannei-der-ungeimpften-zugespitzt-aber-ethisch-richtig

## Eventkalender der Whisky Experts

Der schon bestehende Eventkalender der Whiskyexperts wurde um die Kategorie „Virtual Event“ erweitert. Dort werden nun auch Online-Veranstaltung aufgelistet. | www.whiskyexperts.net

**HANSE SPIRIT Hamburg** | 27.–29. Januar 2022
In der Altonaer Fischauktionshalle direkt im Hamburger Hafen. Karten gelten für vierstündige Zeitfenster. Pro Slot sind 1000 Karten verfügbar. 4-Stunden-Karte inkl. Glas 15 € | www.hanse-spirit.de

**Whisky Spring** | 11.–13. Februar 2022
Im Schwetzinger Schloss. Die Karten für Samstag und Sonntag gelten jeweils nur für einen halben Tag. Neben den Karten im Vorverkauf wird es für Kurzentschlossene am Messetag noch 250 Karten pro Slot geben. Halbtageskarte inkl. Glas: 10 € | www.whisky-spring.de

**THE VILLAGE 2022** | 19.–20. Februar 2022
2022 feiert die Whisk(e)y-Messe Nürnberg ihr 10. Jubiläum. Sie findet im Rahmen der Freizeitmesse im Messezentrum Nürnberg statt. Eintritt inkl. Glas und Glashalter: 5 € (zusätzlich zum Eintrittspreis der Freizeitmesse) | www.whiskey-messe.de

**8. Tarona Whisky Messe** | 04.–06. März 2022
Nachdem sie 2021 ausfallen musste, findet sie 2022 wieder im Kaisersaal in Erfurt statt. | Tageskarte inkl. Glas: 12 € | www.tarona.de

**Herrenberger Whiskytage** | 08.–09. April 2022
Eine Whiskymesse mit Schwerpunkt auf unabhängigen Abfüllern. Tageskarte inkl. Glas: 9,50 € | www.alte-brennerei-holz.de/whiskymesse

**whisky ’n’ more** | 13.–14. Mai 2022
Frank Gauert wird die Whiskymesse im Ruhrgebiet nicht weiter organisieren. Es liegt ihm dennoch am Herzen, diese Veranstaltung nach zwölf Jahren weiterleben zu lassen. Logistik und Termine für 2022 bestehen, Patente und Rechte gelten bis 2029. Er würde sich sehr freuen, wenn sich ein Nachfolger fände, dem er mit Rat und Tat behilflich sein kann. Interessenten können sich bei ihm unter info@whiskynmore.de oder 0172-2048087 melden. | www.whiskynmore.de

Anzeige

HERRENBERGER
WHISKYTAGE

Zwei Tage lang Whisk(e)y im Fokus!
Fr., 8. April, 17–22 Uhr u. Sa., 9. April, 12–20 Uhr
Hotel Gasthof Hasen, Herrenberg
www.alte-brennerei-holz.de

8.+9. April 2022

WEINHAUS
ALTE BRENNEREI
Wein · Whisky · Spirituosen

Seit 1996 inhabergeführtes Fachgeschäft für Wein, Whisky und Spirituosen
Schulstraße 5 in 71083 Herrenberg – www.alte-brennerei-holz.de
Fachkundige Beratung – Verkosten vor Ort – Veranstaltungen und Tastings

*Whisk(e)y-Messe Nürnberg*

# THE VILLAGE

ESTABLISHED 2013

**Termin vormerken!**

## MESSE NÜRNBERG
## 19.+20. FEBR. 2022

- Rund 90 Importeure und Destillerien
- Über 2.500 verschiedene Whiskies aus 18 Ländern
- Basic Seminare und Master Classes
- R(h)um-Messe „PUEBLO DEL RON“
- Live-Musik und Kulinarisches von den Inseln

JUGENDSCHUTZ 18+ Zutritt ab 18 Jahren

WWW.WHISKEYMESSE.DE

Dieses Heft war ein Geschenk von

Die nächste Ausgabe erscheint im März:

**#54 | FRÜHJAHR 2022**

# The Highland Herold

The Highland Herold | Whiskymagazin | www.highland-herold.de | Du findest uns auf

## READ ABOUT WHISKY

**Lieferbare Ausgaben: ## 25, 26, 29, 31, 33, 34, 35, 36, 39, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52**

**Preis je Heft bis Ausgabe #41: 2,90 €**
**Preis je Heft ab Ausgabe #42: 3,90 €**
(inkl. MwSt. zzgl. Versand)

**Bestellung online auf:**
**www.highland-herold.de/shop**

Anbieter: Das Whiskymagazin „The Highland Herold“ erscheint vierteljährlich im Verlag Dollinger & Stein GbR, Gutenbergstraße 5, 65830 Kriftel.